

109

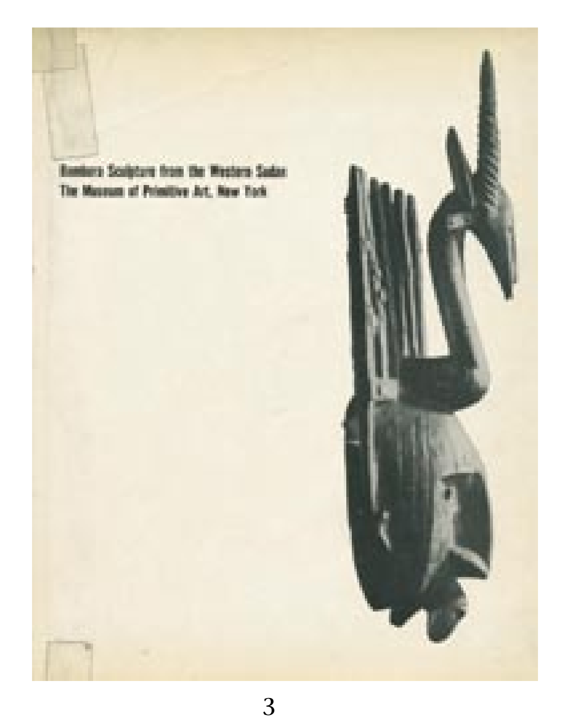
TRIBAL ART

AUKTION:
25. JUNI 2005, 14.00 Uhr

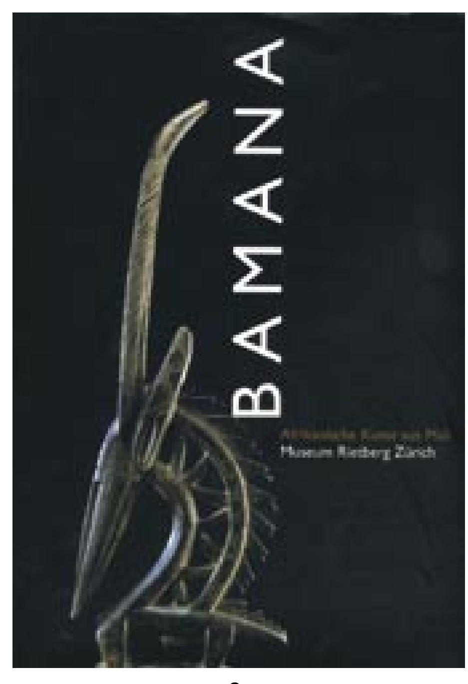
KATALOGNUMMER: 1 – 168

Bearbeitung:
JEAN DAVID, GALERIE WALU, ZÜRICH
Tel. +41 / 44 / 280 20 00, email: info@walu.ch

English description upon request and online: www.galeriekoller.ch



3



2



1
4 DOGON COLLIERS
Mali
Eisen, neolithische Steine. L 96 - 108 cm
Provenienz: A. Bamert, Solothurn.
Dugei genannter Ritualschmuck, der ausschliesslich von Priestern getragen wurde und sie als solche auswies.
Literatur: Homberger, Lorenz (1995). Die Kunst der Dogon. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 300.- / 500.-
(€ 190.- / 320.-)



ZUR AUFLÖSUNG EINER BAMANA SAMMLUNG

Die Bamana nennen ihre Masken, Figuren und Tanzkleider „Dinge zum Anschauen", denn sie sollen die Blicke und die Neugier des Betrachters auf sich lenken. Von diesem Ziel ist auch der Schweizer Sammler in den Bann gezogen worden, als er vor über 20 Jahren zum ersten Mal mit Werken dieser Ethnie in Kontakt kam. In den darauf folgenden Jahren erwarb er, stetig an der Grenze seiner Möglichkeiten und in Konkurrenz zu bedeutenden Sammlungen, weltweit an Auktionen, in Galerien und von Privat ausgesuchte Kunstwerke, die sich zu einer einmaligen Sammlung vereinten. Es finden sich darin Exemplare mit hervorragenden Provenienzen, wie z.B. Hans H. Himmelheber, aber auch noch nie veröffentlichte Raritäten, die er für sich entdecken konnte. Sein Interesse an der formalen Schönheit der Skulpturen ging einher mit zunehmendem Fachwissen und erlaubte so eine überaus strenge Selektion, die sich unverkennbar in der Homogenität der Sammlung wiederspiegelt. Nicht zufällig wurde er denn auch z.B. vom Zürcher Rietberg Museum 2001 für die Bamana Ausstellung um Leihgaben angefragt, die dann auch im Katalog publiziert wurden.

Nun wird seine umfassende Sammlung aus persönlichen Gründen in corpore aufgelöst und somit dem nächsten Besitzer die Möglichkeit gegeben, an begehrte Unikate zu gelangen, die in dieser Konzentration wohl nicht mehr so schnell auf den Markt kommen werden.

2*
BAMANA BUCH
Colleyn, Jean-Paul (2001). Bamana, Afrikanische Kunst aus Mali. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 50.- / 100.-
(€ 30.- / 60.-)

3*
BAMANA BUCH
Goldwater, Robert (1960). Bambara Sculpture from Western Sudan. New York: The Museum of Primitive Art.

CHF 50.- / 100.-
(€ 30.- / 60.-)

4
BAMANA TUCH
Mali
Handgesponnene Baumwolle. H 132x193 cm
In der Region von Beledugu ist *bogolanfini* (wörtlich: schlammgefärbter Stoff) eine hauptsächlich von Frauen ausgeübte Textilverarbeitungsmethode. Die zur Verschönerung des Baumwollgewebes verwendeten Motive und Dekors sind für ältere Frauen ähnlich einer geheimen Zeichensprache lesbar und geben die allgemeinen moralischen Prinzipien wieder.

CHF 200.- / 300.-
(€ 130.- / 190.-

BAMANA BÜNDE
Unter Berücksichtigung der lokalen Unterschiede und im Wissen um die zeitlichen Veränderungen, lässt sich die traditionelle sozio-religiöse Ordnung der Bamana Gesellschaft in aufeinander folgende Geheimbünde *(jow)* unterteilen, in denen die Mitglieder entsprechend ihrem Alter oder Reife durch Initiation zu Regeln und Wissen des Stammes Zugang erhielten. Jeder dieser Bünde kannte ein eigenes, klar differenziertes Maskenwesen.



15

Ntomo Ein grundschulartiger siebenjähriger Zyklus für Mädchen und Jungen ab ca. sieben Jahren, unterteilt in Klassen (Löwen, Kröten, Vögel, Perlhühner und Hunde). *Ntomo*-Masken traten in der Trockenzeit während der Wanderschaft der Initiierten von Dorf zu Dorf auf und hatten als gemeinsames Merkmal den vertikalen Aufbau über einem anthropomorphen Gesicht, an dessen Anzahl Hörner sich das Geschlecht der Maske ablesen liess. Der relativ unauffällige Mund weist auf die wichtigste Lehre des *Ntomohin*, der Kontrolle des Wortes und den Wert des Schweigens, hin.

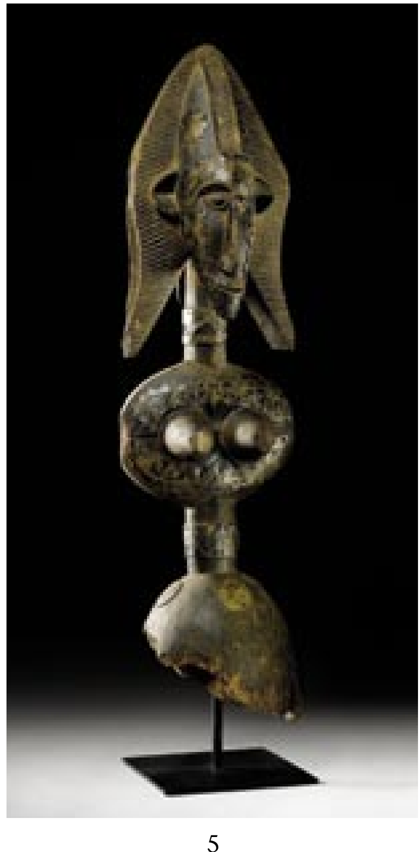
Korè *Korè* war die Fortsetzung des *Ntomo* und markierte den Übertritt vom Jugendlichen in das Erwachsenenalter. Die ca. 14-21 jährigen Novizen unterzogen sich dabei dem rituellen Tod mit anschliessender Wiederauferstehung. In Klassen (Löwen, Hyänen und Affen) wurden sie im Buschlager z.B. in Glaubensfragen, Heilkunde, Sexualität, Lebenszyklen oder Jagen unterrichtet. *Korè* Masken stellten die Symboltiere der jeweiligen Klasse dar und traten jährlich am Ende der Trockenzeit sowie anlässlich Beerdigungen auf.

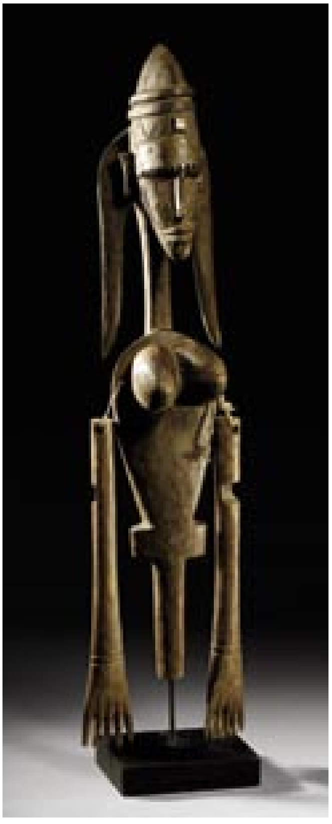
Jo Eine eher im südlichen Gebiet anzutreffende Initiationsverbindung, ähnlich dem *Ntomo* und *Korè*, die auch jungen Frauen offen stand. Die Initiierten begaben sich auf Wanderschaft in die umliegenden Gebiete und führten dort die gelernten Gesänge und Tänze auf, wobei einige dieser Gruppen weibliche aus Holz geschnitzte Figuren (*jo nyeleni*) in das Geschehen einbezogen. Nach dieser ersten Schulung mit eher erzieherischem Zweck stand es dem Bamana frei, weitere Initiationen in Männer- oder Frauenbünden zu absolvieren, so z.B. *komò, kònò, ci-wara* u.v.a.m, die alle spezifische Aufgaben innerhalb der Bamana Gesellschaft wahrnahmen.

Ci-Wara Die bekanntesten Bamana Schnitzwerke sind die abstrakten Antilopen Aufsatzmasken der *Ci-Wara* Initiationsgemeinschaft, die auf dem Kopf der Tänzer getragen wurden. Sie spielten auf die mythische Urzeit an, als die Antilope als Kulturbringer den Menschen das Getreide schenkte und ihnen den Feldbau lehrte. Sie standen somit für Fruchtbarkeit und Fortpflanzung, sowohl des Feldes wie auch der Menschen. Die Aufsatzmasken traten anlässlich dreier Anlässe stets paarweise auf: beim gelegentlichen Wettjäten, bei Freudentänzen nach der Feldarbeit mit vorausgehender ritueller Schlangenjagd und beim zweitätigen Jahrfest der Initiationsgemeinschaft bei dem unter anderem das Dorf gesegnet wurde. Nicht selten verschmolzen in den meisterhaft von professionellen Schnitzern gefertigten Skulpturen je nach regionalen Vorgaben mystische Tiere wie Erdferkel, Schuppentier usw.

Kòmò Der *Kòmò* -Gesellschaft gehörten Männer verschiedenster Berufsgattungen und Herkunft an. Dieser Bund war somit eine solidarische Vereinigung über die Grenzen der Familie hinaus. Er besass unter anderem juristische Entscheidungsgewalt (so wird z.B. auch der Eid „auf den *Kòmò*" geschworen), war aber auch für Schutz gegen Krankheit und Unglück sowie für die Weisssagung zuständig. Die akrobatischen Maskentänze der zoomorphen Gestalten, die mit regelmässigen Opfern genährt wurden, fanden anlässlich der Gesellschaftsversammlungen statt.

Kònò Der *Kònò* war eng mit dem *Kòmò* verwandt, war aber noch geheimer. Die Aufgaben der Gesellschaft umfassten die Lösung von Konflikten sowie die Besänftigung oder Bestrafung von Unruhestiftern. Die Mitglieder beherrschten Hexenkünste sowie andere okkulte Praktiken und besassen eigene Sanktuarien, in denen auch die *Boli*-Büffel aufbewahrt wurden. Ihre formal schlicht gehaltenen Masken waren die stärksten und grössten der Bamana und wurden regelmässig gewaschen und beopfert.


5


6


7

Maani (Marionetten) Zum Marionettenspiel, *sogo bò* genannt, hatten die Bamana sich im Laufe des 19. Jahrhunderts von den Bozo inspirieren lassen. Es stand unter der Schirmherrschaft der *kamalen ton*, den Bünden der Jungen aus den Dörfern. Das Theater diente früher wie heute der Unterhaltung aber auch der Vermittlung von moralischen Werten und von Wissen, weshalb die Spieler eine gewisse soziale Verantwortung innehaben. Die von Fischern und Ackerbauern gleichermassen vor versammelter, teilweise aktiv teilnehmender Dorfgemeinschaft aufgeführten Marionettentheater folgten einer ganz speziellen Dramaturgie. Es gab bis zu zwanzig „Akte", in denen jeweils eine Charaktere eine in sich geschlossene Parabel aufführte. Zwischen den einzelnen Auftrittsequenzen gab es Gesangs- und Tanzeinlagen. Zu den wichtigsten Charakteren gehörten die Wildtiere. Das Marionettentheater wurde denn auch nicht umsonst *sogo bò*, was übersetzt ‚die Tiere kommen hervor' heisst, genannt. Es wurden Themen aus dem Alltag aufgegriffen, so wurden neben Szenen aus der Jägerwelt beispielsweise auch solche über das Verhältnis zwischen Mann und Frau dargestellt. Da die Aufführungen in erster Linie als Unterhaltung angesehen wurden, genossen die Darsteller grosse Meinungsäusserungsfreiheit. Diese lebendige und engagierte Theaterform ist noch heute äusserst populär.

Literatur: Colleyn, Jean-Paul (2001). Bamana, Afrikanische Kunst aus Mali. Zürich: Museum Rietberg.
Goldwater, Robert (1960). Bambara Sculpture from Western Sudan. New York: The Museum of Primitive Art.
Leloup, Philippe et Hélène (2000). Bambara. Paris : Galerie Leloup.
Zahan, Dominique (1980). Antilopes du Soleil. A. Schendl.

5
BAMANA *Marka* AUFSATZMASKE
Mali
H 73.5 cm

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 1 940.- / 2 580.-)

6
BAMANA *sogo bò* MARIONETTE
Mali
H 61 cm

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 1 610.- / 2 260.-)

7*
BAMANA *sogo bò* MARIONETTE
Mali
H 80.5 cm
Provenienz: Elsy Leuzinger, Zürich.

CHF 500.- / 800.-
(€ 320.- / 520.-)

8*
BAMANA *sogo bò* MARIONETTE
Mali
H 85 cm

CHF 500.- / 800.-
(€ 320.- / 520.-)

9
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKE
Mali
H 27.5 cm

CHF 1 000.- / 1 200.-
(€ 650.- / 770.-)



8



9



10

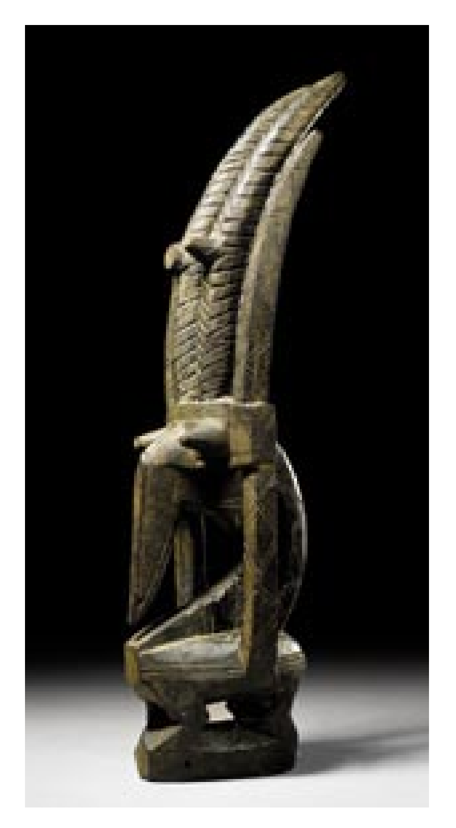
11

10
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKE
Mali
H 21 cm

CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 1 610.- / 1 940.-)

11
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKEN-PAAR
Mali
H 47 cm, 45 cm

CHF 5 000.- / 6 000.-
(€ 3 230.- / 3 870.-)







12



13

12*
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKE
Mali
H 43.5 cm

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 870.-)

13
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKE
Mali
H 71 cm

CHF 14 000.- / 16 000.-
(€ 9 040.- / 10 330.-)

14
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKE
Mali
H 42 cm

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 3 870.- / 5 160.-)

15
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKE
Mali
H 37

CHF 5 000.- / 6 000.-
(€ 3 230.- / 3 870.-)

16
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKEN-PAAR
Mali
H 42 cm, 37 cm

CHF 8 000.- / 12 000.-
(€ 5 160.- / 7 750.-)



14



16



17





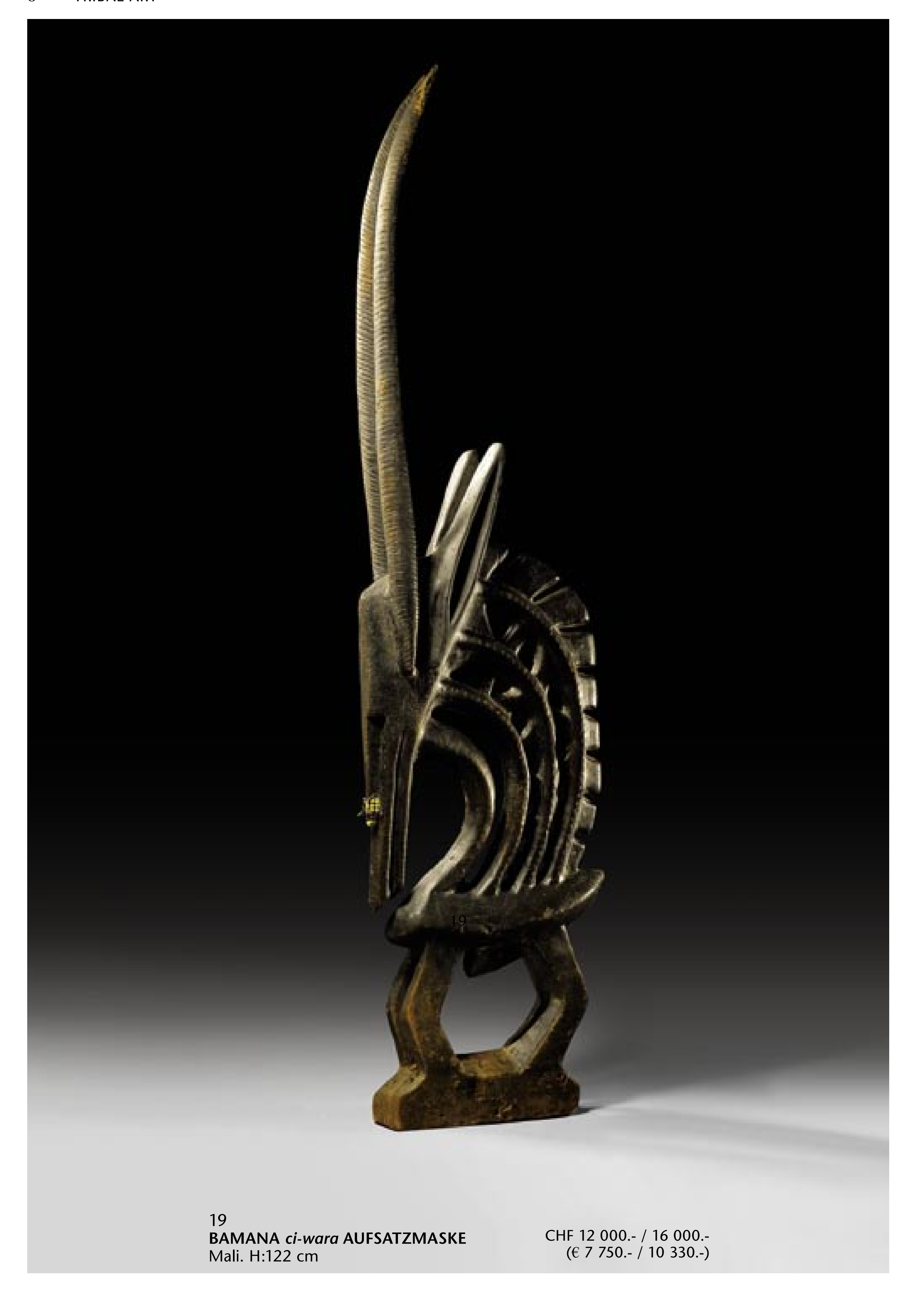
18

17
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKE
Mali
H 96 cm

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 870.-)

18
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKEN-PAAR
Mali
H w 98 cm, m 117 cm

CHF 8 000.- / 10 000.-
(€ 5 160.- / 6 460.-)



19
BAMANA *ci-wara* AUFSATZMASKE
Mali. H:122 cm

CHF 12 000.- / 16 000.-
(€ 7 750.- / 10 330.-)


20


21


22


23

Schlösser für Wohnhäuser- und Kornspeichertüren spiegelten den sozialen Status des Eigentümers wieder. Riegel und Schloss wurden als Symbol des Zeugungsakts verstanden und mit dem Schöpfungsgeschehen der Urzeit assoziiert.
Literatur : Colleyn, Jean-Paul (2001). Bamana, Afrikanische Kunst aus Mali. Zürich: Museum Rietberg.

20
BAMANA TÜRSCHLOSS
Mali
H 29.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Zürich.

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)

21
BAMANA TÜRSCHLOSS
Mali. H 46 cm

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 770.-)

22
BAMANA TÜRSCHLOSS
Mali. H 43.5 cm, L 46 cm
Provenienz: Totem Galerie, Venedig.

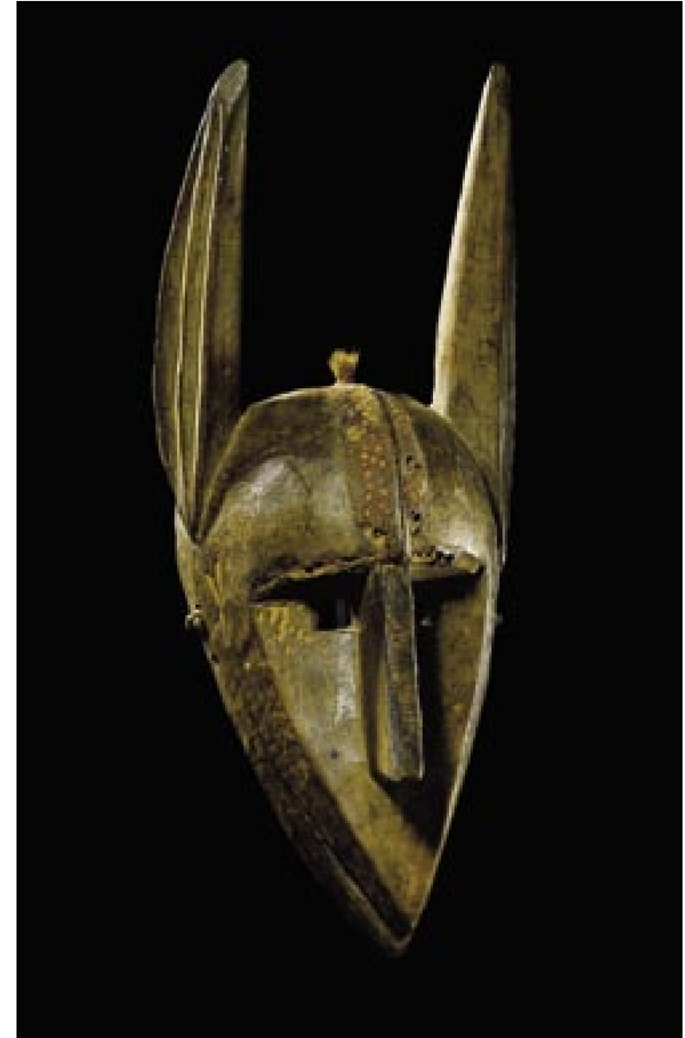
CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 1 610.- / 1 940.-)

23
BAMANA TÜRSCHLOSS
Mali
Sammlungsnummer 1994.28.25b am Objekt . H 43 cm
Provenienz: Museum of Fine Art, San Francisco.

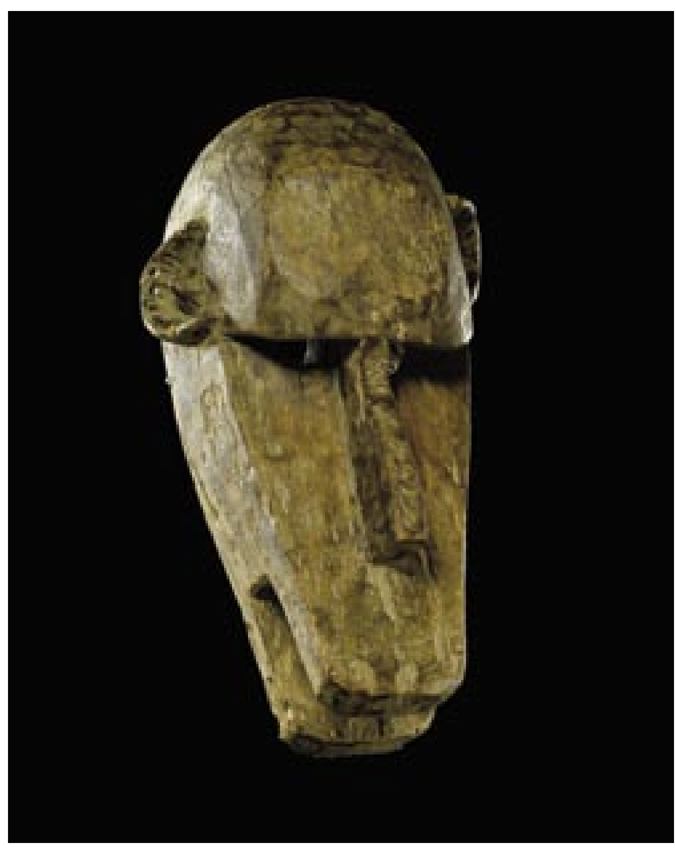
CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 770.-)



24



25



26

24
BAMANA *Korè* GESICHTSMASKE(Hyäne)
Mali
H 53.5 cm

CHF 7 500.- / 8 500.-
(€ 4 840.- / 5 490.-)

25
BAMANA *Korè* GESICHTSMASKE (Hyäne)
Mali
H 48 cm
Provenienz: Galerie Primitif, Paris.

CHF 3 500.- / 4 500.-
(€ 2 260.- / 2 900.-)

26
BAMANA *Korè* GESICHTSMASKE (Affe)
Mali
H 33 cm
Provenienz: Galerie Primitif, Paris.

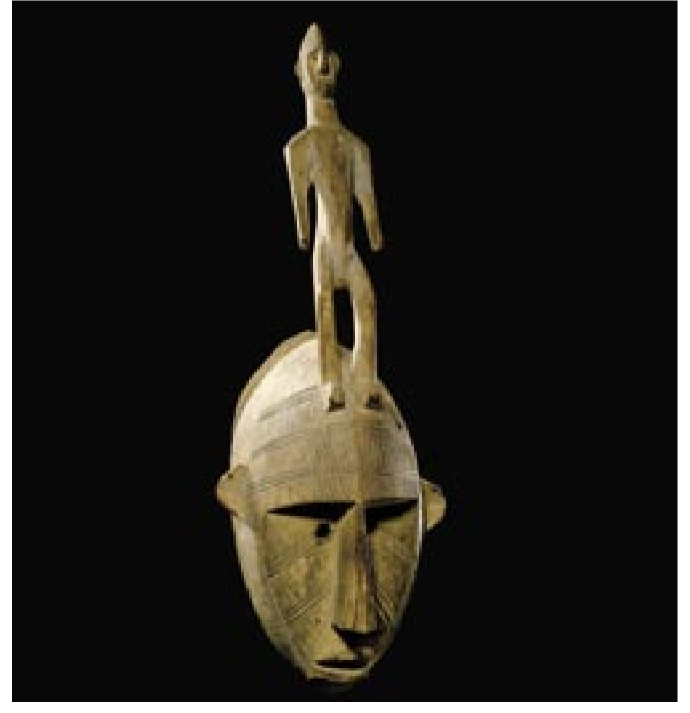
CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 1 610.- / 2 260.-)

27
BAMANA GESICHTSMASKE (Hyäne)
Mali
H 59 cm
Provenienz: Sotheby's New York, Mai 2001, vormals Deutsche Privatsammlung.
Publiziert: Sotheby's New York, Mai 2001 Lot 87.

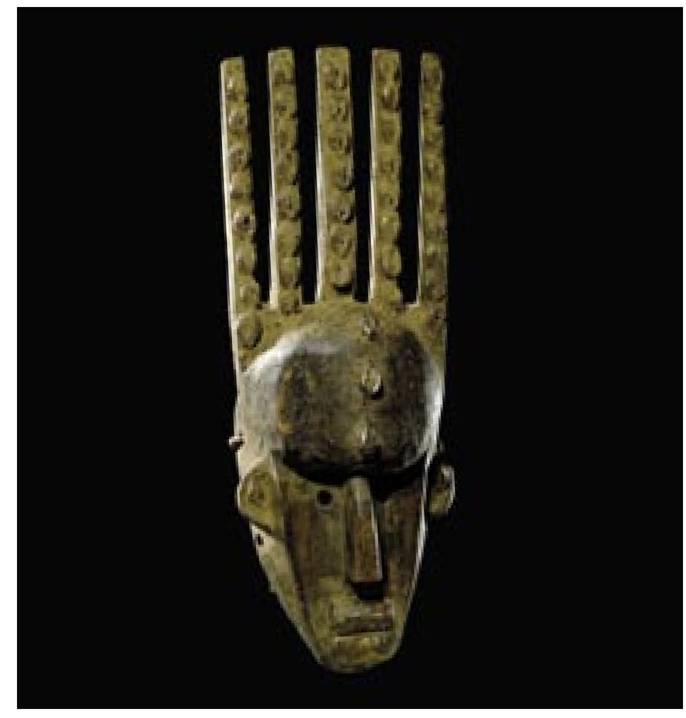
CHF 14 000.- / 16 000.-
(€ 9 040.- / 10 330.-)



27



28



29



30



32

28
BAMANA *Ntomo* GESICHTSMASKE
Mali
H 66 cm
Provenienz: Annemarie Weber und Hugo Kükelhaus, Zürich.

CHF 3 500.- / 4 500.-
(€ 2 260.- / 2 900.-)

29
BAMANA *Ntomo* GESICHTSMASKE
Mali
H 50 cm

CHF 3 500.- / 4 500.-
(€ 2 260.- / 2 900.-)

30
BAMANA *Ntomo* GESICHTSMASKE
Mali
H 54 cm.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 3 870.- / 5 160.-)

31
BAMANA *Ntomo* GESICHTSMASKE
Mali
H 74.5 cm
Provenienz: Leopold Häfliger, Luzern.

CHF 16 000.- / 20 000.-
(€ 10 330.- / 12 910.-)





33



34



36

32
BAMANA *Ntomo* GESICHTSMASKE
Mali
H 64 cm

CHF 10 000.- / 12 000.-
(€ 6 460.- / 7 750.-)

33
BAMANA *Ntomo* GESICHTSMASKE
Mali
H 44.5 cm
Provenienz: Totem Galerie, Venedig.

CHF 3 500.- / 4 500.-
(€ 2 260.- / 2 900.-)

34
BAMANA *jo* GESICHTSMASKE
Mali
H 43 cm
Provenienz: Sotheby's New York Mai 1994,
vormals J.J. Klejman, New York.
Dieses ausserordentlich elegante Porträt einer jugendlichen Schönheit behandelt das Thema des idealen Gleichgewichtes von inneren und äusseren Werten.
Publiziert: Sotheby's New York, Mai 1994, Lot 30.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 870.-)

35
BAMANA FIGUR
Mali
H 25 cm
Provenienz: Museum Tel Aviv, vormals Samuel Dubiner, Israel, 1955 von Carlebach Gallery, NY erworben (Sammlungsnummer am Objekt).
Ursprünglich mit Holzzapfen aufgesteckte Zierde eines *ci-wara* Kopfaufsatzes.
Vergleiche *„Antilopes du Soleil"*, Planche 30.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)

36
BAMANA *Jo* FIGUR
Mali
H 65 cm
Jo nyeleni genannte Figur aus der *Jo*-Gesellschaft. Darstellung einer jungen hübschen Bamana Frau, welche bei Sing- und Tanzauftritten mitgetragen oder nahe der Tanzfläche aufgestellt wurde. Sie sollte einerseits das Konzept von Schönheit und Grazie mitklingen lassen und andererseits zusätzliche Aufmerksamkeit auf die Vorführungen lenken und somit die Zahl der Gaben erhöhen, die die Tänzer von den Zuschauern erhielten.

CHF 8 000.- / 9 000.-
(€ 5 160.- / 5 810.-)

37
BAMANA *jo* FIGUR
Mali
H 82 cm

Provenienz: Merton Simpson, New York.
Der Bund des *Jo* hatte das harmonische Weiterbestehen der Gesellschaft zum Ziel und wandte sich somit ausdrücklich gegen Unfruchtbarkeit. Diese Figur ist aus einem Ensemble des *Gwan* Kultes (regionaler Teil des *Jo*), der sich in erster Linie der Empfängnis und der Fortpflanzung widmete. Die Figuren wurden jährlich einmal aus dem *java bugu* Schrein herausgebracht, in dem die rituellen Objekte des *jo* aufbewahrt wurden, öffentlich ausgestellt, gewaschen und gesalbt. Sie waren u.a. Ikonen für Lebenskraft, Schönheit und Intelligenz.

CHF 40 000.- / 50 000.-
(€ 25 820.- / 32 280.-)



37

38



39



41

38

BAMANA *Ntomo* FIGUR

Mali

H 67 cm

Seltene Figur eines *Ntomo* Maskenträgers aus der gleichnamigen Initiationsgemeinschaft, welche die unbeschnitten Knaben auf ihre Beschneidung, die Ehe sowie die Aufnahme in weitere Bünde vorbereitete.

CHF 16 000.- / 18 000.-
(€ 10 330.- / 11 620.-)

39

BAMANA *Kònò* ALTAR (Büffel)

Mali

H 39 cm L 63 cm

Provenienz: Sammlung Fener, Paris.

Kraftbeladenes Kultobjekt, *boli* genannt, das im Kult als tragbarer Altar von den religiösen Machtverbänden beopfert wurde. Kraftspeicher und Vermittler zwischen der dies- und jenseitigen Welt, apotropäisches Mittel gegen Hexerei.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 3 870.- / 5 160.-)



42



43

40
BAMANA *Kòmò* STIRNMASKE
Mali, Sikasso-Region.
H 58 cm
Provenienz: Sotheby's New York April 1990,
vormals Harry A. Franklin Family, U.S.A
vormals Dr. Hans Himmelheber, Deutschland.
Ausgestellt: Museum Rietberg, Zürich, 2001 und The Art Galleries, University of California, 1970.
Publiziert : Colleyn, Jean-Paul (2001). Bamana, Afrikanische Kunst aus Mali. Zürich: Museum Rietberg. S. 196.
Sotheby's Katalog, New York April 1990. Lot 19.

CHF 8 000.- / 10 000.-
(€ 5 160.- / 6 460.-)
Siehe Abb. Umschlag Rückseite

41*
BAMANA *Kòmò* STIRNMASKE
Mali
H 30 cm L 60 cm
Provenienz: E. Hieber, Deutschland. Um 1920 in Frankreich erworben.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 870.-)

42
BAMANA *Kònò* STIRNMASKE (Elefant)
Mali
H 120 cm
Provenienz: Auktionshaus Eberhardt, Zürich, 03.12.1987.

CHF 5 000.- / 7 000.-
(€ 3 230.- / 4 520.-)

43
BAMANA *Kònò* STIRNMASKE (Elefant)
Mali
H 89.5 cm
Provenienz: Pierre Loeb, Paris. Expertise von Pierre Robin, Paris. Katalog Guy Loudmer, Paris, 22.4.89.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 3 870.- / 5 160.-)



45



46



47

44*
ZWEI LOBI ALTARFIGUREN
Burkina Faso
Gelbguss. H 10 cm, 12 cm
Bateba genannte Figur, die Menschen auf verschiedene Arten helfen konnte. Sie beschützte sie z.B. vor Hexen und Schadenzaubern oder erledigte zeitlich befristete Aufgaben wie das Beseitigen von Unfruchtbarkeit. Je nach Aufgabe unterschieden die Lobi verschiedene Typen von *bateba.*
Literatur: Scanzi, Giovanni Franco (1993). Lobi, Traditional art. Ed. Milanos.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 770.-)



48

45
3 FLÖTEN, NUNA
Burkina Faso
H 68.7 cm, 61 cm, 51 cm
Flöten wurden quer durch Schwarzafrika so unterschiedlich verwendet wie ihre Formen vielfältig waren: einzeln oder in der Gruppe, z.B. als Signalinstrument, als Kommunikationsmittel, zur Unterhaltung oder rituell bei Initiationen, Hochzeiten, Geburten und Begräbnissen. Darüber hinaus waren sie Statussymbol, wurden als Schmuck getragen und waren äusseres Zeichen der Zugehörigkeit des Besitzers.
Literatur: Brown, E. (1999). Turn up the Volume. Los Angeles: UCLA Fowler Museum of Cultural History.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)

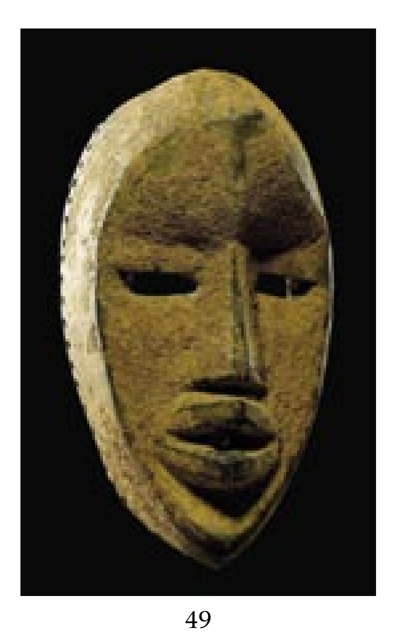
46
7 FLÖTEN, LOBI
Burkina Faso
H 13 cm bis 30 cm

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)

47
GUÉRE GESICHTSMASKE
Elfenbeinküste
H 31 cm.
Die Guére kennen Masken mit sozialen Funktionen und solche, die zur Unterhaltung dienen. Hierbei handelt es sich um eine unterhaltende Singmaske mit einem weiblichen Gesicht. Sie trat mit einem Begleiter auf.
Literatur: Himmelheber, Hans (1997). Masken der Wè und Dan - Elfenbeinküste. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 4 000.- / 5 000.-
(€ 2 580.- / 3 230.-)

48
DAN GESICHTSMASKE
Elfenbeinküste
H 26 cm
Provenienz: Österreichische Privatsammlung.
Tankagle („pantomimisch tanzende Maskengestalt") genannte Tanzmaske, die bei Festen ihr Publikum durch abwechslungsreiches Tanzen, Singen oder das Aufführen kleiner Szenen unterhielt. Sie konnte sowohl mit Orchester und Sängern als auch einzeln mit einem Begleiter auftreten. Die *Tankagle* Masken gleichen den *dean* Masken, sind aber meist etwas grösser und detaillierter geschnitzt. Aus-


49


50


52

serdem verfügten sie oft über einen Eigennamen.
Literatur: Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 5 000.- / 6 000.-
(€ 3 230.- / 3 870.-)

49
DAN GESICHTSMASKE
Elfenbeinküste. H 24.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung, 1964 bei Sotheby's London erworben.
Literatur: Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 650.- / 970.-)

50*
DAN GESICHTSMASKE
Elfenbeinküste. H 25 cm
Provenienz: Deutsche Privatsammlung, vor 1925 gesammelt.
Sehr delikat geschnitzte *Zakpäi* genannte Feuermeldermaske, die im Unterschied zu den meisten anderen Maskentypen weder tanzte noch sang. Während der Trockenzeit kontrollierten solche Maskengestalten, ob die Frauen das Herdfeuer Nachmittags ausgelöscht hatten, da wegen der Wirbelstürme erhöhte Brandgefahr herrschte. Bei Verstössen schritt sie strafend ein und konnte mitunter ein Pfand mitnehmen, das später eingelöst werden musste.
Literatur: Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg.

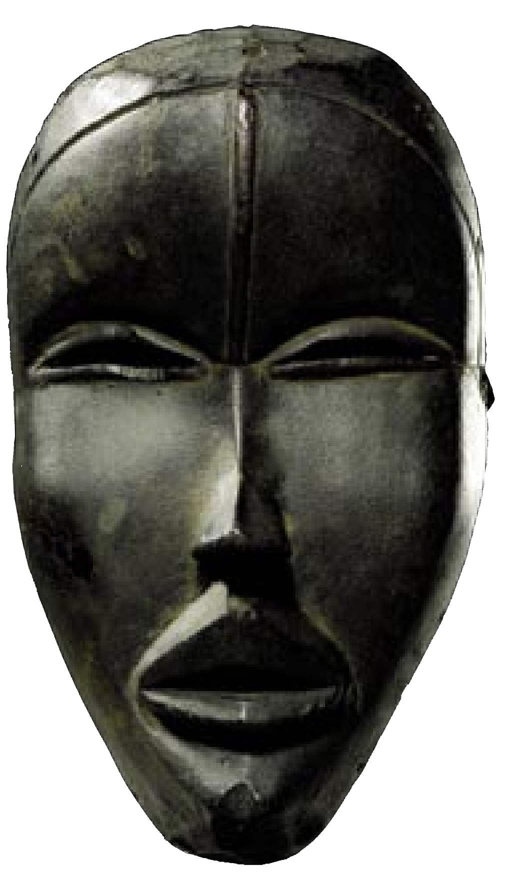
CHF 2 000.- / 4 000.-
(€ 1 290.- / 2 580.-)

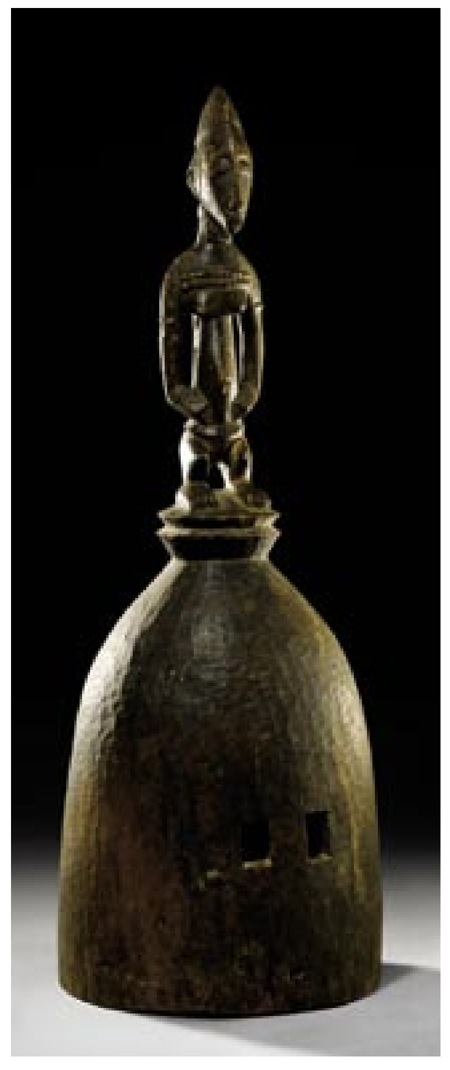
51*
DAN GESICHTSMASKE
Elfenbeinküste
H 24.7 cm
Provenienz: Deutsche Privatsammlung, vor 1925 gesammelt.
Ausserordentlich schöne und formal ausgewogene *Dean* genannte Maske mit hervorragender Originalpatina. Sie gehörte zu den Beschneidungslagern und war Mittler zwischen Initiierten und Dorf. Die Maskengestalten bewegten sich anmutig, scherzten mit den Frauen und baten sie, reichliches Essen ins Lager zu schicken.
Literatur: Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 4 000.- / 8 000.-
(€ 2 580.- / 5 160.-)

52*
SENUFO INITIATIONSRASSEL
Elfenbeinküste
H 40 cm
Die abgebildete Rassel wurde von frisch initiierten oder beschnittenen Jungen verwendet, um ihre Rückkehr aus dem siebenjährigen *poro* „Initiationslager" ins Dorf anzukündigen.
Literatur: Blandin, André (1996). 400 objets africains pour la vie quotidienne, et pour la musique, le jeu, la parade, la chasse, la guerre et autres activités. Salon-de-Provence : B. Amigon.

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

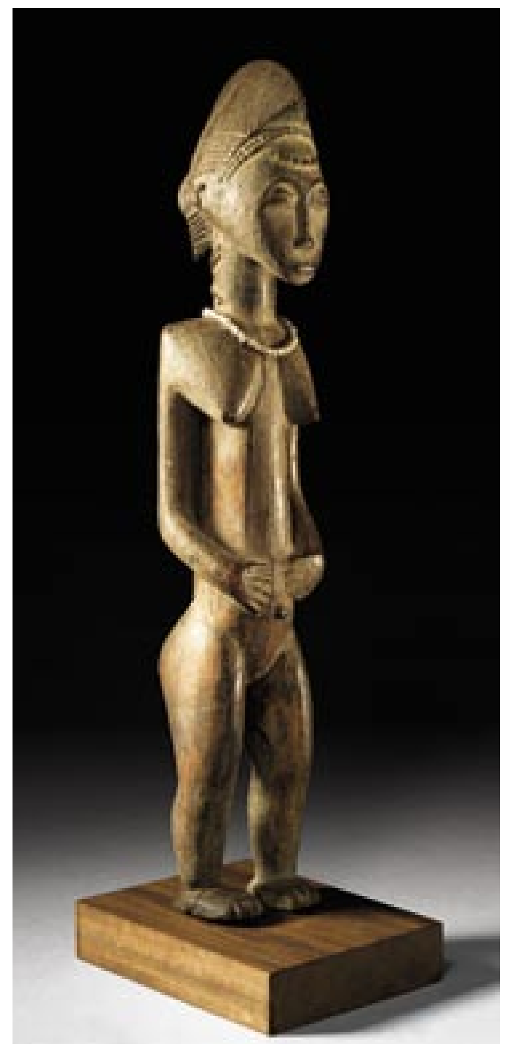

51



53



55



58



54



57

53
SENUFO STÜLPMASKE
Elfenbeinküste
Innseitig alte Sammlungsnummer. H 67.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Zürich.
Die seltenen *degele* genannten männlich-weiblichen Maskenpaare befanden sich im Besitz des *poro*-Bundes und traten während des „Grossen Totenfestes" zum Gedenken an die bedeutenden Ältesten auf, die während der vorangegangenen Jahre verstorben waren. Die anspruchsvolle Aufgabe der Maske war es, Körper und Geist des Toten voneinander zu trennen. Anspruchsvoll deshalb, weil der Verstorbene zu einem den Nachfahren übelwollenden Wesen werden konnte, wenn die Arbeit der Maske nicht den Regeln konform verrichtet wurde.
Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)

54*
SENUFO AUFSATZMASKE
Elfenbeinküste
H 28.5 cm
Zoomorphe Helmmaske, wahrscheinlich *Korobla*, die je nach Region nächtliche Wachfunktion ausübte, für den Schutz vor Hexen zuständig war oder bei Begräbnisfeierlichkeiten auftrat.
Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 1 610.- / 1 940.-)

55
SENUFO FIGUR
Elfenbeinküste
H 48 cm
Provenienz: Galerie Vogt, Zürich (1974).
Weibliche *bassi* Figur aus dem Ahnenkult, die unter anderem von Wahrsagerinnen aus dem *Sandogo*-Bund beim Orakel aufgestellt wurde.
Literatur: Hahner-Herzog, Iris (1999). Afrika-Kult und Visionen. Unbekannte Kunst aus deutschen Völkerkundemuseen. Detmold: Lippisches Landesmuseum.

CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 1 610.- / 1 940.-)

56
SENUFO HELMMASKE
Elfenbeinküste
H 70 cm
Das Maskenwesen der Senufo ist sowohl durch eine Vielfalt von Einzelmasken als auch durch eine grosse Mannigfaltigkeit an Formen geprägt. Da die verschiedenen Maskentypen nicht immer eindeutig mit Funktionen verbunden sind, ist ihre genaue Identifizierung und Zuordnung schwierig. Masken stehen allein den Männerbünden zu und dürfen häufig von Aussenstehenden nicht gesehen werden. Sie sind für die Durchführung bestimmter Rituale unabdingbar und dienen als Zeichen von Macht und Stärke oder als Mittel diese durchzusetzen.
Literatur: Koloss, Hans-Joachim (1990). Die Kunst der Senufo. Elfenbeinküste. Berlin: Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz.

CHF 4 000.- / 5 000.-
(€ 2 580.- / 3 230.-)



56

57
SENUFO HELMMASKE
Elfenbeinküste
L 68 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung.
Das gesamte kultische Dasein der Senufo wurde vom *poro*-Bund bestimmt, der je nach Ritus oder Initiationszeremonie verschiedene Masken verlangte. Einköpfige Helmmasken mit Hörnern, wie diese Büffelmaske, gehörten der *wabele*-Organisation an und durften von Frauen nicht gesehen werden. Sie wurden bei Initiationsriten getanzt.
Literatur: Schaedler, Karl-Ferdinand (1994). Lexikon afrikanische Kunst und Kultur. München: Klinkhardt und Biermann.

CHF 2 000.- / 2 500.-
(€ 1 290.- / 1 610.-)

58
BAULE FIGUR
Elfenbeinküste
H 38 cm
Provenienz: P. und M. Wyss, Basel.
Die abgebildete Wahrsagefigur *asye usu* gehörte bei den Baule zur Gruppe der Naturgeister (*blo ninge*), die in Bezug zu sämtlichen ungezähmten Dingen der Natur standen. Die Figuren dienten in erster Linie als Sitz der Geister, wodurch diese haltbar gemacht wurden, und in zweiter Linie zur Erregung der Aufmerksamkeit der bei einer rituellen Handlung Anwesenden. Buschgeister galt es stets zu besänftigen, denn sie waren äusserst launisch und konnten mitunter sogar von Unvorsichtigen Besitz ergreifen, die dann in Trance verfielen.
Literatur: Vogel, Susan M. (1997). BAULE. African Art - Western Eyes. Yale: University Press.

CHF 2 000.- / 2 500.-
(€ 1 290.- / 1 610.-)

59

59 (Rückseite)

59
BAULE FIGUR
Elfenbeinküste
Fein überarbeitete Patina. H 63.5 cm
Provenienz: Nordamerikanische Privatsammlung.

Stehende weibliche Figur *bloblo bla*, geistige Partnerin aus der „anderen" Welt. Jeder Baule sollte einen spirituellen Partner, d.h. eine Ehefrau oder einen Ehemann im Jenseits haben und bestrebt sein, mit diesem in bester Beziehung zu leben. Denn gelingt ihm dies nicht, wird ihn sein Jenseits-Partner in Schwierigkeiten bringen.
Die Idealvorstellung der Baule eines gelungen Kunstwerkes ist nicht ein naturalistisches Abbild einer Person, sondern viel mehr eine harmonische, ausgeglichene Kreation, deren Inhalt den Betrachter in ihren Bann zieht. Diese Figur ist unter diesem Aspekt ohne Zweifel ein Meisterwerk seiner Art, vereint alle Attribute, die sowohl bei den Baule Begeisterung hervorrufen würden als auch ein jedes Sammlerherz höher schlagen lassen: typische stehende Haltung mit leicht gebeugten Knien, schöne runde muskulöse Waden, ein elancierter Körper mit feingliedrigen Armen und schlussendlich ein fein ausgearbeiteter Kopf auf einem langen Hals. Auf Grund ihrer unverwechselbaren Merkmale lässt sich diese weibliche Schönheit der Region von Sakassou zuordnen. Zu den formalen Kriterien dieses Stiles gehören ein asymmetrischer Haarknoten oder ein Gefäss auf dem Scheitel sowie eine bei Baule Figuren einzigartige Position der Hände: gekreuzt auf dem Rücken. Des Weitern sind ein langer Oberkörper, ein leicht gewölbter Bauch, ein konkaves herzförmiges Gesicht, grosse Augen und ein feiner Mund typische Merkmale. Der Stil wird sowohl aus rein geografischen als auch aus historischen Gründen Sakassou genannt. Die diesem Stil zugeschriebenen Objekte wurden von einer Gruppe von mindestens drei Schnitzern angefertigt und haben unterschiedliche Datierungen, jedoch alle vor 1940. Die abgebildete Figur ist direkt vergleichbar mit der weltbekannten des Metropolitan Museum of Art in New York.

Literatur: de Grunne, Bernard (2001). masterhands. mains de maître. Brüssel : BBL. S. 59ff.
Vogel, Susan M. (1997). BAULE. African Art - Western Eyes. Yale: University Press.

CHF 40 000.- / 60 000.-
(€ 25 820.- / 38 730.-)

60
BAULE MASKE
Elfenbeinküste
H 28 cm
Provenienz: Michel Gaud, St. Tropez.

Die *Kpan* Maske gehört zu einer Gruppe von vier Maskentypen, die *goli* genannt und als Familie angesehen wurden: *goli glen,* eine zoomorphe Maske, galt als Vater, die anthropomorphe *kpan* als Mutter, die ähnlich gestalteten *kpan pre* und *kple kple* als Tochter und Sohn. Die *goli* erschienen in Zeiten der Gefahr, etwa bei Epidemien oder Bestattungszeremonien. Mit ihrer Hilfe sollte eine Verbindung zu den übernatürlichen Mächten hergestellt werden, die auf das Leben der Menschen einen direktenEinfluss ausüben konnten.

Literatur: Hahner-Herzog, Iris / Kecskési, Maria / Vajda, Lásló (1997). Das zweite Gesicht. Afrikanische Masken aus der Sammlung Barbier-Mueller, Genf. München: Prestel.

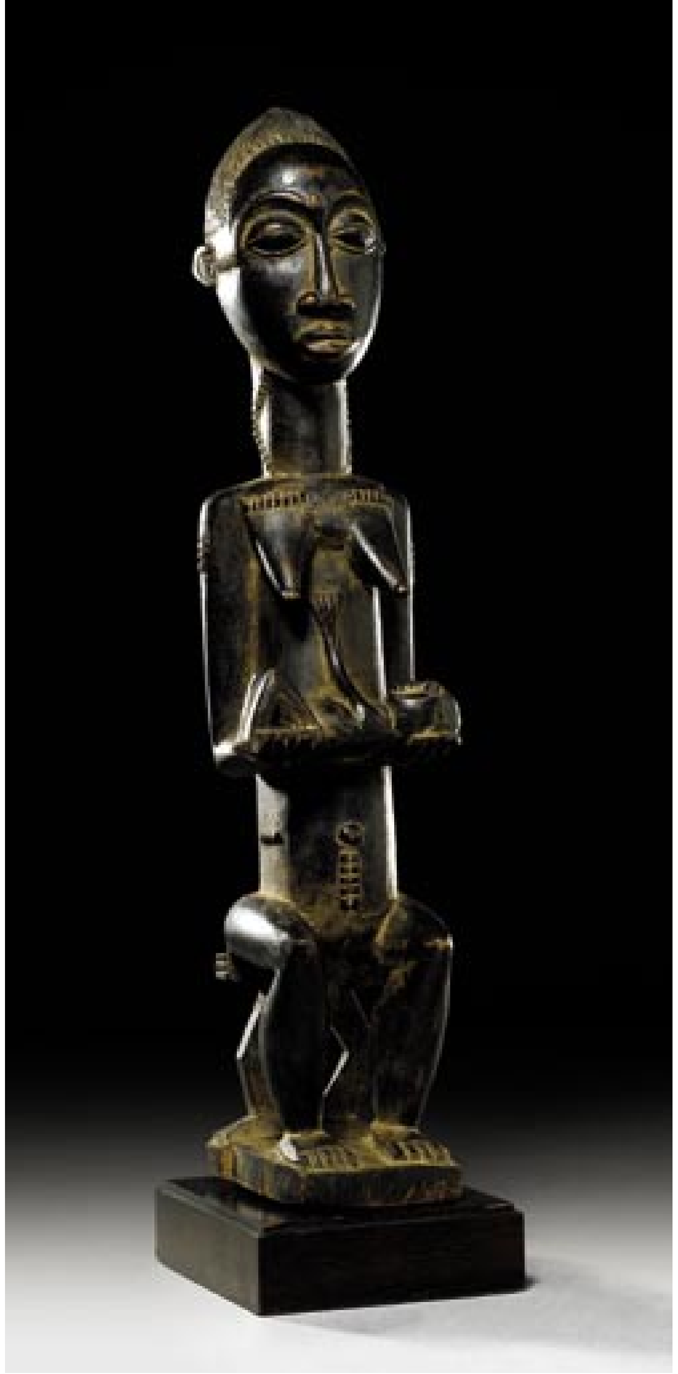
CHF 6 000.- / 7 000.-
(€ 3 870.- / 4 520.-)



60



63



61

61
BAULE FIGUR
Elfenbeinküste. H 42 cm
Provenienz: Michel Gaud, St. Tropez.
Verwendung siehe Lot Nr. 58.
Literatur: Vogel, Susan M. (1997). BAULE. African Art - Western Eyes. Yale: University Press.

CHF 12 000.- / 15 000.-
(€ 7 750.- / 9 680.-)

62
BAULE FIGUR
Elfenbeinküste. H 39.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung.
Verwendung siehe Lot Nr. 59.
Literatur: Vogel, Susan M. (1997). BAULE. African Art - Western Eyes. Yale: University Press.

CHF 1 800.- / 2 200.-
(€ 1 160.- / 1 420.-)

63*
GURO GESICHTSMASKE
Elfenbeinküste
H 61.5 cm
Die Guro gehören wie die Baule zu den Akan Völkern und so ist diese Gesichtsmaske formal nicht zufällig mit denen der benachbarten Ethnien verwandt. Für die Guro gehörten Maskengestalten zu jener Gruppe von Kultgegenständen, die sie *yu* nannten. Darunter fallen sämtliche aussergewöhnlichen Erscheinungen. Ihre Maskenwesen waren keine Geister, sondern Lebewesen für sich. Viele Masken stellten beispielsweise vorzeitliche tierische Wesen dar.
Publiziert: Galerie Walu (2001). Baule. Zürich: S. 59.
Literatur: Fischer, Eberhard / Homberger, Lorenz (1985). Die Kunst der Guro, Elfenbeinküste. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 10 000.- / 12 000.-
(€ 6 460.- / 7 750.-)

64*
MOBA FIGUR
Togo
H 82 cm

Bei den Moba fanden sich drei Typen von anthropomorphen Skulpturen, alle unter dem Namen *tchitchiri* bekannt, die entweder nahe oder unbekannte Vorfahren darstellten. Hierbei handelt es sich um eine *tchitchiri bavong* Figur, aus einem persönlichen Hausaltar, die einen nahen Verwandten (Eltern, Grosseltern) des Familienoberhauptes repräsentierte. Lange von Ethnologen und Kunstsammlern wegen der vergleichbar „primitiven" Ausführung unbeachtet, ist es gerade dieser Aspekt der Reduzierung, der die Bildhauerwerke der Moba zu gesuchten Skulpturen hat werden lassen.

Literatur: Amrouche, Pierre (1991). Art Moba du Togo. Paris: Galerie Amrouche.

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 1 940.- / 2 580.-)

65*
FON GEDENKFIGUR
Benin
H 147 cm.
Provenienz: Französische Privatsammlung
vormals Jacques Kerchache, Paris.
Ausgestellt: Espace Paul Rebeyrolle, Eymoutiers. Botchio, sculptures Fon, Bénin. 1996.
Publiziert: Ausstellungskatalog (1996). Botchio, sculptures Fon, Bénin. Eymoutiers: Espace Paul Rebeyrolle. S. 54.

Die Fon gründeten das alte Königreich Dahomey im heutigen Staat Benin. Das Reich bestand vom 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und verdankte seinen Aufstieg v.a. einem ausgedehnten Sklavenhandel. Neben ihren berühmten Metallarbeiten fertigten die Fon auch beeindruckende *botchio* Figuren aus Holz, wie die hier abgebildete. Es handelt sich dabei um eine vom Dorfschmied geschnitzte kollektive Schutzfigur, die regelmässig beopfert wurde und am Eingang eines Dorfes oder eines Hauses stand. Sie schützte ihre Besitzer, indem sie Herumtreiber und böse Geister fernhielt.
Dieses seltene abstrakte Objekt afrikanischer Kunst wirkt durch das Fehlen der Gliedmassen sehr einfach und statisch, ist aber bildhauerisch gesehen eine kraftvolle Reduzierung auf das Wesentliche der Entstehung einer Figur. Durch das verwitterte knotige Holz und die dynamische Asymmetrie gewinnt die interessante Figur eine überaus mystische Anwesenheit.

Literatur: Kerchache, Jacques (1988). Die Kunst des schwarzen Afrika. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.

CHF 35 000.- / 40 000.-
(€ 22 590.- / 25 820.-)



65



66

70



67



68



69

66
YORUBA WÜRDESTAB
Nigeria. H 117 cm
Prestigestab eines ranghohen Würdeträgers.
Literatur: Drewal, Henri John / Pemberton III, John / Abiodun, Rowland (1989). YORUBA, Nine Centuries of African Art and Thought. New York: Center for African Art and Abrams.

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

IBEJIS
Yoruba Zwillinge und ihre aus Holz geschnitzten metaphysischen Ebenbilder, beide *Ibeji* genannt, hatten besondere, übernatürliche Kräfte. Sie brachten der Familie Gesundheit, Glück und Wohlstand indem sie z.B. Krankheiten und Unheil abwendeten.
Literatur: Polo, Fausto / David, Jean (2001). Ibeji. Zürich: Galerie Walu.

67
3 YORUBA FIGUREN
Nigeria. H 28 cm, 24 cm und 20 cm
Zertifikate von Fausto Polo Nr: 1128 und 1135.

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

68
YORUBA FIGUR (männlich)
Nigeria.
Signatur an Standfläche. H 24.5 cm

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)

69
YORUBA FIGURENPAAR (männlich)
Nigeria. H 25.5 cm, 26 cm
Zertifikat von Fausto Polo Nr: 1143.

CHF 1 200.- / 1 400.-
(€ 770.- / 900.-)

70
YORUBA KOLONFIGUR
Nigeria . H 63 cm
Provenienz: Deutsche Privatsammlung.
Der Verwendungszweck dieser Kolonfigur lässt sich nicht einheitlich festlegen. Die sozialen, politischen und historischen Hintergründe sowie die regionale Verbreitung sind zu unterschiedlich und weitläufig. Vermutlich war dies ein Spott über die in der Kolonialzeit eingesetzten Beamten, die häufig in Opposition zu den traditionellen Machthabern standen, die ihrerseits Pferde ritten.
Literatur: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika - Tradition und Moderne in Südnigeria. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 1 610.- / 2 260.-)

71
YORUBA FIGUR
Nigeria. H 119 cm
Bei den Yoruba waren Mutterfiguren ein beliebtes Thema. Das Mutter-Kind-Verhältnis stand für Fruchtbarkeit und auch als Metapher für die Beziehung zwischen einer Gottheit und deren Anhängern. Mutterfiguren standen oft am Eingang oder innerhalb von Schreinen für Vermittlergottheiten, in der Hoffnung, dass sie ihre Anhänger wie eine Mutter schützten und unterstützten.
Literatur: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika - Tradition und Moderne in Südnigeria. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.

CHF 5 000.- / 7 000.-
(€ 3 230.- / 4 520.-)


71



72

72
YORUBA SCHALENTRÄGERIN
Nigeria
H 58 cm
Die *ifa* Schale *„agere ifa“* diente als priesterliches Kultgefäss für Palmkerne, die zur Orakelbefragung verwendet wurden. Die schalentragende Frauenfigur sollte als Botin für Geistwesen dienen. Als Altarfiguren stellten die Skulpturen bei den Yoruba nur selten Gottheiten selbst dar, sondern meist deren Verehrer und Priester. Die Figuren sollten die Feierlichkeiten der Opferhandlung sowie die Würde und bestimmte Anliegen der opfernden Personen verdeutlichen.
Literatur: Abiodun, Rowland / Drewal, Henry / Pemberton, John (1991). Yoruba Kunst und Ästhetik in Nigeria. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 10 000.- / 12 000.-
(€ 6 460.- / 7 750.-)

73
YORUBA STÜLPMASKE
Nigeria
H 120 cm
Epa Masken wurden im Jahres- oder Zweijahresrhythmus an mehrtägigen Maskenfesten getanzt. Dabei wurden die in Yoruba Dörfern wichtigen sozialen Rollen gefeiert. Die maskentragenden jungen Männer stellten dabei ihren Mut und ihre Kraft unter Beweis indem sie mit den schweren Masken, die meist mit einem monumentalen Aufbau versehen waren, hohe Sprünge vorführten. Bei der Gestaltung der Maskenbasis waren die Künstler an die genaue Vorgabe des meist doppelgesichtigen Helmteiles mit stereotypen Zügen und geometrischen Formen gebunden. Bei den szenischen Darstellungen des Aufbaus war der Kreativität der Künstler dagegen keine Grenzen gesetzt.
Literatur: Drewal, Henry/Pemberton John (1989). Yoruba. Nine centuries of African art and thought. New York, Abrams Inc.
Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz, Oberösterreichisches Landesmuseum.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)



73

74*
YORUBA FIGURENPAAR
Nigeria
Mantel aus Gelbguss im Wachsausschmelzverfahren über Ton- und Eisenkern gegossen, Eisenkette. H 23 cm, 23.5 cm
Thermolumineszenz-Gutachten Nr. 239202: 260 Jahre (+/- 20% dieses Gesamtalters).
Edan genanntes, kniendes, weiblich-männliches Figurenpaar, aus dem *Ogboni* Geheimbund. Die *edan* waren eine direkte Referenz zu wichtigen Mitgliedern des *Ogboni* Geheimbundes. Dieser stellte eine wichtige religiöse sowie soziale Institution der Yoruba dar. Zu seinen Mitgliedern zählten in erster Linie die Dorfältesten.
Literatur: Dobbelmann Dr., Th. A. H. M. (1976). Der Ogboni Geheimbund. Berg en Dal, Afrika Museum.
Witte, Hans (1988). Earth and the Ancestors, Ogboni Iconography. Amsterdam.

CHF 2 000.- / 2 500.-
(€ 1 290.- / 1 610.-)

75*
YORUBA FIGURENPAAR
Nigeria
Datierung: 16. Jh. Gelbguss. H 26 cm, 25.5 cm
Provenienz: R. und D. David, Zürich.
Vermutlich *onile* Figurenpaar aus dem *ogboni* Geheimbund. Figuren dieser Art wurden in sogenannten *iledi*, Häusern, in welchen sich die Geheimbundmitglieder trafen, aufbewahrt. Sie verkörperten die Ahnen sowie die weiblichen und männlichen Mitglieder des Bundes.
Dieses Figurenpaar wird von Hans Witte in einem Buch über die Kunst der Yoruba publiziert werden.
Literatur: Witte, Hans (1988). Earth and the Ancestors, Ogboni Iconography . Amsterdam: Gallery Balolu.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 3 870.- / 5 160.-)



75

DAS KÖNIGREICH BENIN

Das alte Reich Benin, nicht zu verwechseln mit der modernen Republik Benin, war über Jahrhunderte hinweg eines der militärisch und politisch einflussreichsten Staatsgebilde an der östlichen Guineaküste Westafrikas. Den Höhepunkt seiner Macht hatte das Reich, über dessen Anfänge wenig bekannt ist, im 16. Jahrhundert. Hauptstadt und religiöses, ökonomisches, administratives sowie künstlerisches Zentrum war Benin City. Dort residierte der absolutistische *oba* (König), an dessen Palast sich eine prachtvolle höfische Kultur entwickelte. Benin ist eine rein höfische Kunst, die in erster Linie die Verehrung der Herrscher zum Ziel hatte. Im späten 15. Jahrhundert wurden die ersten direkten Kontakte zwischen Benin und den europäischen Mächten geknüpft. Für Benin begann die Zeit des Seehandels über den Atlantik mit den Portugiesen. Wobei von den Ansässigen v.a. Metall, mit dem sie die heute weltbekannten Güsse fertigten, als Tauschware höchst geschätzt wurde. Den Portugiesen folgten ab der Mitte des 16. Jahrhunderts die Engländer, die Holländer und die Franzosen. Gleichzeitig dehnte das Reich durch Eroberungen und Ortsgründungen seine Grenzen aus. Hergestellt wurden die Plastiken von in Zünften organisierten höfischen Schnitzern und Giessern. Diese lebten in eigenen Stadtvierteln und arbeiteten im Auftrag des *Oba* und anderer hoher Würdenträger. Die Zugehörigkeit zu den Gilden war erblich und durch Verwandtschaftsregelungen begrenzt. Alle Zunftmitglieder standen unter dem Schutz bestimmter Gottheiten, der sie ihre schöpferische Inspiration verdankten. Die militärische Macht des Benin Reiches hat seit dem 17. Jahrhundert immer mehr abgenommen existiert aber heute noch innerhalb des neuen Staates Nigeria.

Literatur: Girshick Ben-Amos, Paula (1995). The Art of Benin. London: British Museum Press.
Ezra, Kate (1992). Royal Art of Benin. The Perls Collection in The Metropolitan Museum of Art. New York: The Metropolitan Museum of Art.
Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika - Tradition und Moderne in Südnigeria. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.
Antique Works of Art from Benin. Collected by Pitt Rivers. (1971). New York: Hacker Art Books.



76

76
BENIN IDIOPHON
Benin Kultur, Nigeria
Datierung: 17. Jh. Gelbguss. H 32 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Lausanne.

Ahianmwen owo genanntes Idiophon mit einem Wahrsage-Vogel, das von Würdenträgern mit einem Messingstab geschlagen wurde. Der Ibis erinnerte an den Sieg von König Esigie über die Igala Anfang des 16. Jahrhunderts. Während seines Anmarsches prophezeite ihm der Vogel seine Niederlage und trotzdem ging der *Oba* (König) aus dem Kampf als Sieger hervor. Ein alljährliches Fest erinnerte an diesen Sieg und an den Beweis für die Übermenschlichkeit des Machthabers, der sein eigenes Schicksal gestalten kann.
Literatur: Girshick Ben-Amos, Paula (1995). The Art of Benin. London: British Museum Press.
Duchâteau, Armand (1995). Benin. Kunst einer afrikanischen Königskultur. München: Prestel.

CHF 12 000.- / 14 000.-
(€ 7 750.- / 9 040.-)



77
HAHN
Nigeria
Datierung: 16.-17.Jh. Gelbguss. H 32.5 cm.
Der Hahn, das klassische Opfertier schlechthin, gehört zu den eindruckvollsten Tierdarstellungen des Benin Reiches. Die Königin-Mutter nahm eine wichtige Stellung ein im Benin Reich. Sie hatte die gleiche Autorität wie männliche Dorfälteste. Daher erstaunt es nicht, dass ein männliches Symbol wie der Hahn zu ihren Ehren verwendet wurde. Nach ihrem Tod wurde er sowohl im Palast des Oba als auch in ihrem eigenen auf einem eigens zu ihren Ehren errichteten Altar aufgestellt.

CHF 15 000.- / 20 000.-
(€ 9 680.- / 12 910.-)

Generelle Anmerkung zu den Benin Bronzen.

1989 wurde an einer Londoner Auktion ein Benin Kopf aus einer Zürcher Privatsammlung für umgerechnet sagenhafte zwei Millionen Euro an ein Genfer Privatmuseum verkauft. Dieses prachtvolle Kunstwerk ist heute im Besitz des Französischen Staates und das Glanzstück in der Afrika Abteilung des Musée du Louvre in Paris. Aber auch schon vor und nach diesem Datum gelangten immer wieder vereinzelt Zeugnisse dieser afrikanischen Hochkultur auf den freien Markt. Die meistens der Objekte stammen aus der Beute der Britischen Strafexpedition 1887, die zur Finanzierung des Feldzuges schleunigst wieder veräussert wurden. Ein wesentlicher Teil der bedeutenden Kunstwerke des Benin Reiches blieb damals von den Briten unberührt. Einiges wurde vor Ankunft der feindlichen Truppen in Sicherheit gebracht, anderes wurde von den Briten einfach liegengelassen und vieles befand sich gar nicht in Benin City, sondern in abgelegenen Machtzentren, die von der Offensive gar nicht betroffen waren. Die hier angebotenen Objekte aus der Privatsammlung René David stammen genau aus diesem Fundus. David hat sie im Laufe seines bald 50-jährigen Engagements für die Kunst Afrikas erwerben und mit Genehmigung der Nigerianischen Regierung exportieren können. Die begleitenden Urkunden sind für Interessierte einsehbar. Alle Objekte wurden von unabhängigen Labors naturwissenschaftlich betreffend Echtheit geprüft. Die Altersangaben im Katalog beziehen sich auf die in sich übereinstimmenden Resultate der vorgenommenen Untersuchungen mittels Thermolumineszenz, abgestufter Legierungs- und Patinaanalyse sowie Multielement Line-Scan. Die entsprechenden Gutachten werden dem Käufer ausgehändigt.



78
GEDENKKOPF
Nigeria
Datierung: 17. - 18. Jh. Gelbguss, H 24 cm.
Die heute weltberühmten Porträtköpfe bildeten einen wichtigen Bestandteil der Ahnenaltäre Benins. Es handelt sich dabei nicht um individualisierte Porträts nach europäischem Verständnis, sondern um generalisierte Darstellungen, weshalb nicht rekonstruiert werden konnte, welcher Kopf an welchen König erinnern sollte. Schien es zunächst, dass sämtliche Benin-Köpfe zur Ehrung verstorbener Königsahnen dienten, lässt sich auf Grund mündlicher Überlieferungen auch die Hypothese aufstellen, dass es sich um Trophäenköpfe wichtiger besiegter Gegner des Reiches handelte. So soll es im frühen Benin Reich Sitte gewesen sein, die Köpfe von besonders widerspenstigen besiegten Königen in Bronze giessen zu lassen. Diese wurden dann als Warnung vor zu grossem Eigensinn an den Sohn des Geköpften geschickt. Die lange Regierungs- und somit Schaffenszeit Benins lässt durchaus Raum für verschiedene Erklärungsansätze.

CHF 250 000.- / 350 000.-
(€ 162 000.- / 227 000.-)

79
REITER
Nigeria
Datierung: 16.-17. Jh. Gelbguss. H 54 cm
Reiterdarstellung eines unbekannten Heerführers, die auf einem Altar stand. Der hohe soziale Rang des Kriegsherrn zeigt sich in der Darstellung des prestigeträchtigen Pferdes sowie in der detailgetreuen Wiedergabe seiner Attribute. Vom Zaumzeug über das Schild oder seine Bekleidung bis hin zu seinem Kopfschmuck wurde alles mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Ein vergleichbarer Reiter findet sich im Pitt River Katalog, Plate 13, wobei der oben beschriebene diesem in keiner Weise nachsteht.

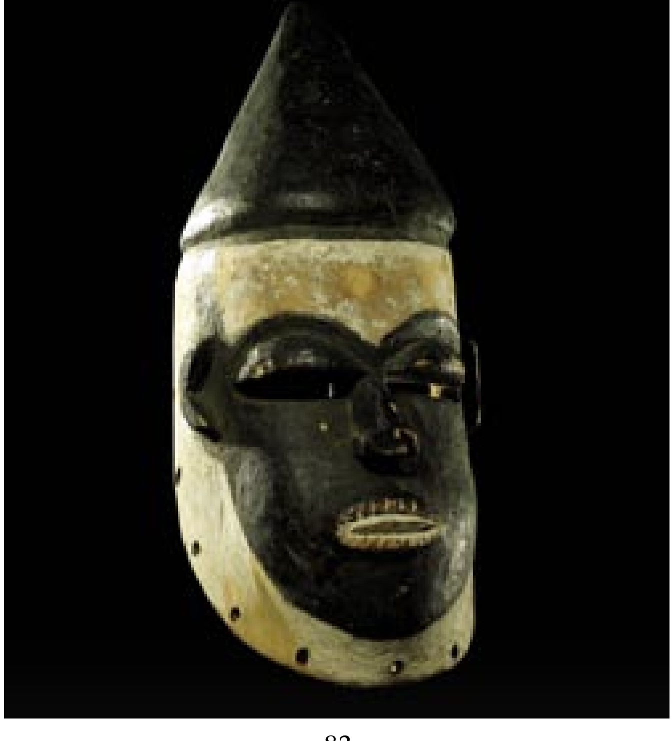
CHF 160 000.- / 180 000.-
(€ 103 290.- / 116 200.-)



79



80



82

80
VORMÜNZLICHES ZAHLUNGSMITTEL
Einheimisches Eisen geschmiedet. H 83 cm
Der Wert dieses Geldes lag im Rohmaterial Eisen, dass zur Herstellung von Waffen und rituellen Gegenständen benötigt wurde. In unterschiedlichsten aber standardisierten Formen geschmiedet, wurde „Primitivgeld" über weite Strecken transportiert und als Tauschmittel gehandelt. Die vorliegende Form soll eine Schildkröte darstellen.
Literatur: Wieschhoff, H.A. (1945). Primitive Money. Philadelphia: University Museum.

CHF 500.- / 800.-
(€ 320.- / 520.-)

81
3 VORMÜNZLICHE ZAHLUNGSMITTEL
Gabun
Eisen geschmiedet. H 35 cm und 49.5 cm
Literatur: Meyer, Laure (1995). Kunst aus Afrika. Alltag, Riten, höfische Kunst. Paris: Edition Terrail.

CHF 300.- / 500.-
(€ 190.- / 320.-)

82
BINI GESICHTSMASKE
Nigeria
H 33 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung.
Gesichtsmaske aus der *Ekpo* Gesellschaft, die das Gleichgewicht zwischen dem Königshof und den spirituellen Institutionen herstellte. Einige Forscher gingen davon aus, dass in einer Gesellschaft, die von der zentralen Macht und Herrschaft des göttlichen Königs und des Hofes geprägt gewesen war, der *Ekpo* Kult eine traditionelle Quelle von Opposition darstellte. Aufgabe des Kultes war es ausserdem, mit besonderen Tänzen Krankheiten und andere Gefahren vom Dorf fernzuhalten.
Literatur: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte - Künstler - Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.

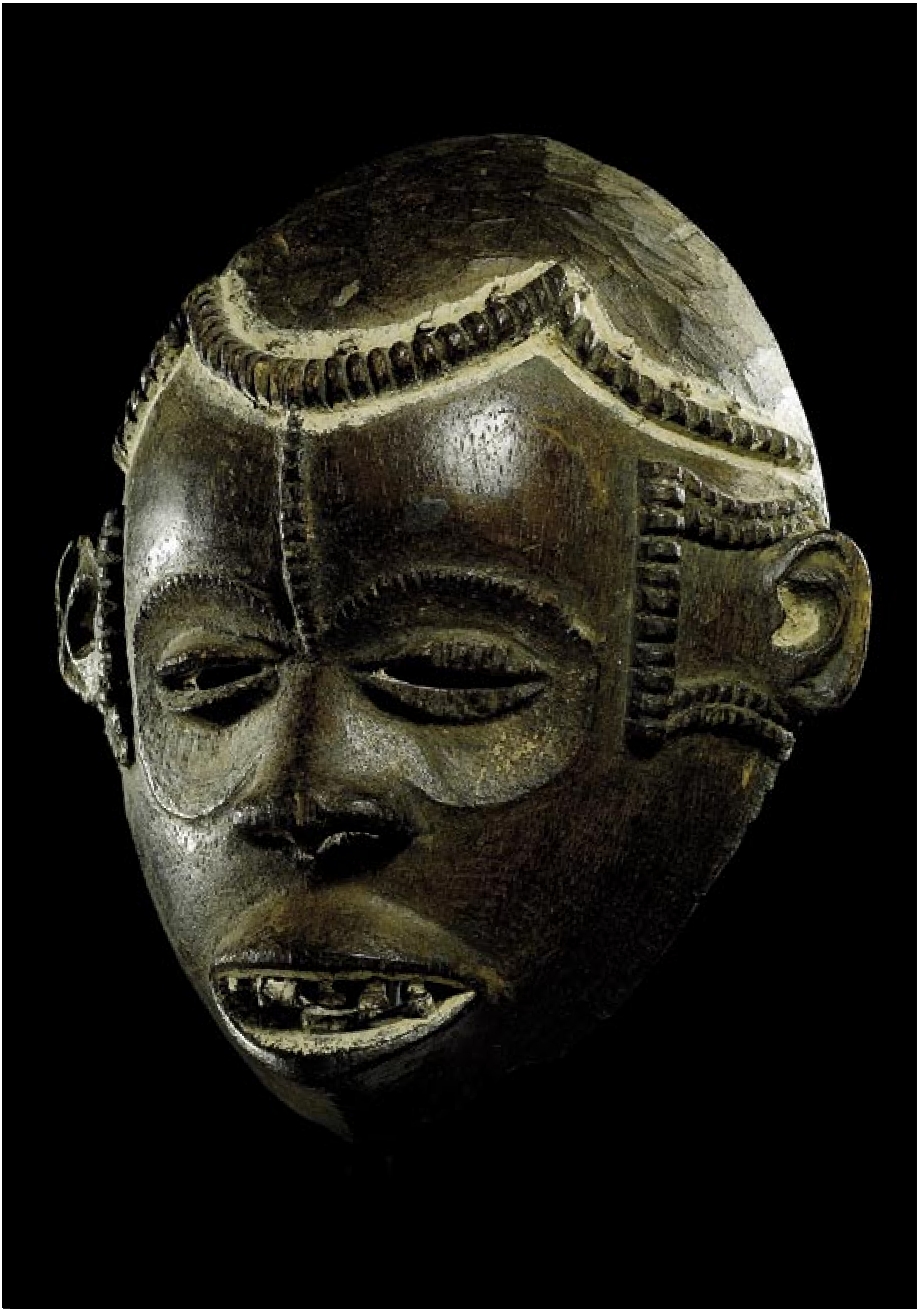
CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 650.- / 970.-)

83*
BOKI GESICHTSMASKE
Nigeria
H 22.5 cm
Provenienz: Loudmer, Paris, Dez. 1992
vormals Schweizer Privatsammlung.
Masken fanden sich vergleichsweise selten bei den Boki, die vielmehr in der Tradition der Kopfjäger standen und über die entsprechenden Tanzaufsätze verfügten. Diese erstklassige kostbare *Okua* genannte Maske, die oft zu zweit an Begräbnissen auftrat verlieh mit ihrem expressiven Ausdruck der Trauer über den Verlust eines Angehörigen Ausdruck. Die auf der vorzüglichen Patina angebrachte weisse Bemalung stand denn auch symbolisch für das Jenseits, den Aufenthaltsort der Verstorbenen.
Literatur : Neyt, François (1985). Les Arts de la Benue aux Racines des Traditions. Tielt : Editions Hawaiian Agronomics.

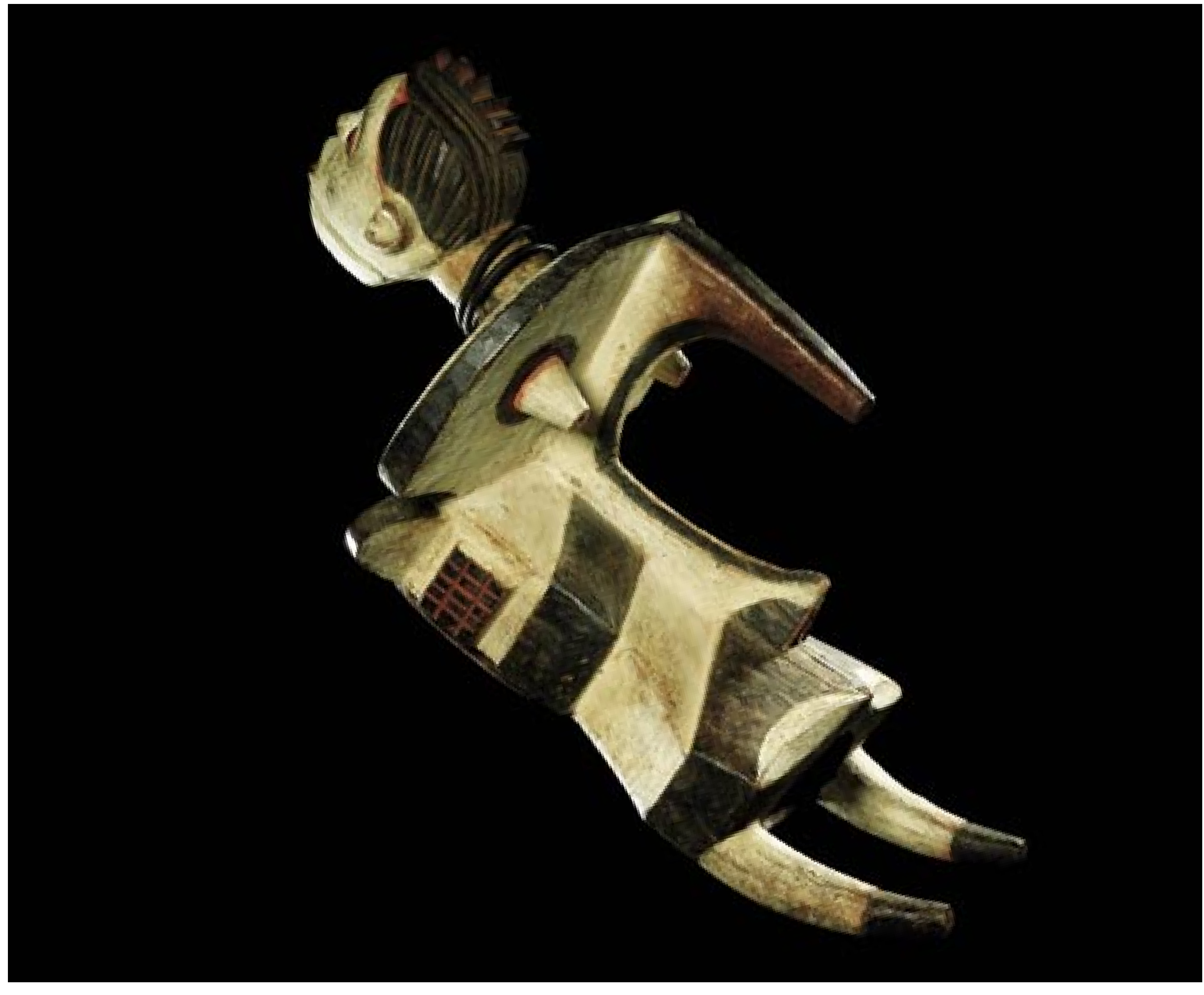
CHF 20 000.- / 25 000.-
(€ 12 910.- / 16 140.-)

84
IBO FIGUR
Nigeria
H 105.5 cm
Schreinfiguren wie diese weibliche Darstellung verkörperten bei den Ibo Schutzgottheiten. Sie wurden einmal im Jahr aus den Schreinen geholt, gewaschen, eingefärbt und öffentlich präsentiert. Während dieser Zeremonie wurden die Beziehungen der Menschen zu den Gottheiten durch Opfer (z.B. Kolanüsse, Geld oder Kreide usw.) sowie durch das Rezitieren von Dank- und Bittgebeten für reiche Ernte und Wohlstand gestärkt.
Literatur: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika - Tradition und Moderne in Südnigeria. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 1 940.- / 2 580.-)



83



86

85
IBO ALTARSTAB
Nigeria
H 58.3 cm
Provenienz: Marcel Wyss, Bern.
Altarstab und Symbol für den Geist der rechten Hand aus dem *Ikenga* Kult. *Ike* stand für Stärke oder Kraft und *Nga* für den Ort der Stärke. Hier bezogen auf den rechten Arm als Sitz der Kraft des Mannes. Der Stab wurde im Familienschrein von Männern für Jagdglück und Handelsgeschick beopfert. Beachtlich ist die strenge graphische Gestaltung dieser auf das Minimum reduzierten Skulptur und die Aufhebung der vordergründigen Symmetrie durch die Frisur.
Literatur: Boston, John (1977). Ikenga figures among the north-west Igbo and the Igala. Lagos: Federal Department of Antiquities.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)

86
IGBO AUFSATZMASKE
Nigeria
H 80.5 cm
Ogbodo enyi-Aufsatzmaske („Geist des Elefanten"), welche im nordöstlichen Igbo-Gebiet bei den Izzi, Ezzi und Ikwo verbreitet ist. Ursprünglich überwachten die Maskengestalten, die aggressiv und gewalttätig auftraten, die soziale Ordnung, doch ist die Funktion heute weitgehend auf unterhaltsame Tänze beschränkt. Diese kühn konzipierte Maske ist ein äusserst geschmackvolles Beispiel einer gekonnten Abstraktion naturalistischer Vorbilder, von der sich die westlichen Künstler Anfang 20. Jh. auf dem Weg zum Kubismus wesentlich inspirieren liessen.
Literatur: Wittmer, Marcilene K. / Arnett, William (1978.) Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 7 000.- / 10 000.-
(€ 4 520.- / 6 460.-)

87*
MUMUYE FIGUR
Nigeria
H 106 cm
2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die für ihre erstaunliche Abstraktion geschätzten Figuren der Mumuye hatten unterschiedliche Funktionen. Manche Skulpturen waren als Schutzfigur in den Gehöften der Familien aufgestellt. Andere gehörten als Prestigeobjekte gesellschaftlich bedeutenden Personen, wie dem Wahrsager, Heiler, Regenmacher oder Schmied, welche die Figuren bei zeremoniellen Handlungen z.B. als Wächter oder als Medium verwendeten.
Literatur: Eisenhofer, Stefan (2000). Mein Afrika. Die Sammlung Fritz Koenig. München: Prestel.

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 1 610.- / 2 260.-)



88



89

88

URHOBO SCHREINFIGUR

Nigeria. H 144 cm

Publiziert: Galerie Walu (2004). WHITE. S. 25.

Ausgestellt: Haus der Völker, Schwaz. Afrika in Schwarz und Weiss. 2005.

Das religiöse Weltbild der Urhobo konzentrierte sich auf die Verehrung von spirituellen, in der Natur wirkenden Kräften. Das Weiss des Kalks stand denn auch für Reinheit und die Verbindung zum Jenseits. Besagte Kräfte hiessen *edjo* und konnten sich in verschiedener Weise manifestieren, beispielsweise wie hier in der Gestalt einer fast lebensgrossen Schreinfigur. Die Figuren wurden in dunklen Schreinen aufbewahrt und nur an wenigen Tagen des Jahres herausgeholt. Viele hatten ein Symbol von kriegerischer Macht an sich, beispielsweise ein Schwert oder andere Utensilien, die im Kampf Erfolg bringen sollten.

Literatur: Foss, Perkins (2004). Where Gods and Mortals Meet. Continuity and Renewal in Urhobo Art. New York: Museum for African Art.

CHF 10 000.- / 15 000.-
(€ 6 460.- / 9 680.-)

89

IJO AUFSATZMASKE

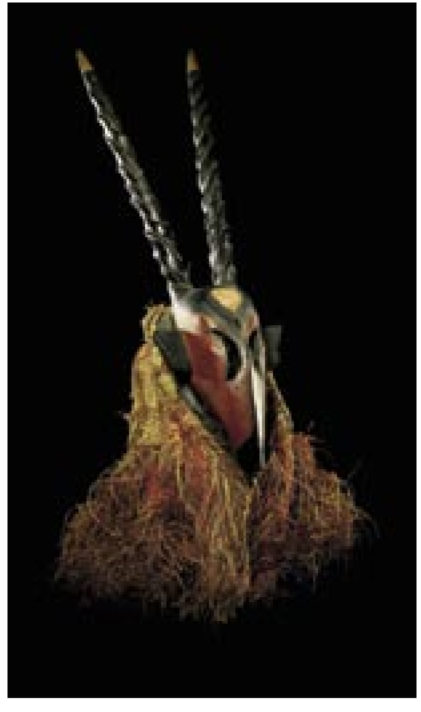
Nigeria

H 61 cm

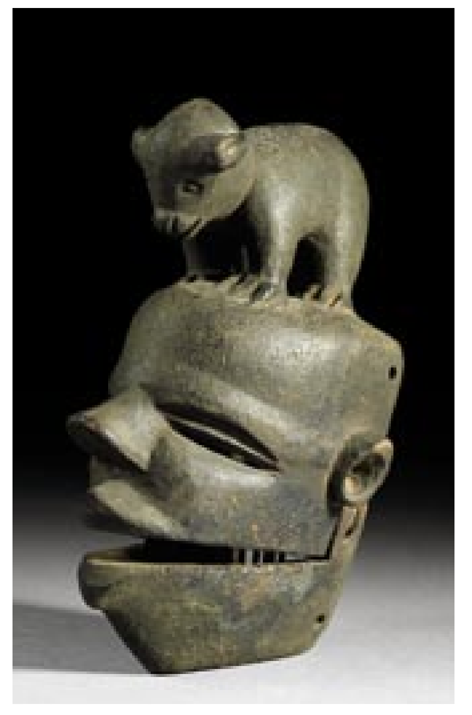
Bei den Ijo, welche im Nigerdelta ansässig sind, spielten Wassergeister in der religiösen Vorstellung eine bedeutende Rolle. Zum Jahresanfang oder zur Zeit des Hochwassers fand alljährlich ein mehrtägiges Fest statt, um die Wassergeister günstig zu stimmen und damit das Wohlergehen der Menschen zu sichern. Im Verlauf der Festlichkeit erschien die Maske, von einem Wassergeist besessenen Tänzer horizontal auf dem Kopf getragen, knapp über der Wasseroberfläche als würde sie darüber gleiten.

Literatur: Wittmer, Marcilene K. / Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 5 000.- / 7 000.-
(€ 3 230.- / 4 520.-)



90



91



92

90
OGONI GESICHTSMASKE
Nigeria
H 85 cm
Karikpo, das elegante, gehörnte Tier, steht für die Fruchtbarkeit, Kraft und Anmut. Der Karikpo-Tanz findet anlässlich Agrarzeremonien und sozialen Ereignissen am Dorfeingang statt und zeigt von Jugendlichen zu den Klängen der sakralen Trommel wettbewerbsartig aufgeführte, akrobatische Tänze.
Literatur: Wittmer, Marcilene K. / Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 650.- / 970.-)

91
OGONI GESICHTSMASKE
Nigeria
H 18.5 cm
Provenienz: Josef Herman, Christies Amsterdam. 12. Dezember 2000. Abb. S. 46.
Liebreizende kleine *Elu* Maske mit dem unverkennbaren Klappkiefer und feinen Gesichtszügen. Lustig-humorvoll und tragisch-komisch verkörperten diese Masken Illustrationen von mündlichen Überlieferungen in Geschichten und Gesängen.
Publiziert: Galerie Walu (2002). Ogoni. S.20.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)

92
KWELE KOPF
Gabun
H 21.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

93*
VILI FIGURENPAAR
Kongo
H 16 cm.
Provenienz: Französische Privatsammlung
vormals Jacques Kerchache, Paris
Publiziert: Kerchache, Jacques (1988). Die Kunst des schwarzen Afrika. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag. Abb. 610.

Die Vili sind eine zu den Bakongo gehörende Volksgruppe, die entlang der kongolesischen Atlantikküste ansässig ist. Vordergründig herrscht weitgehende Homogenität in der Konzeption der Figuren aus dem Kongo, auf den zweiten Blick lassen sich aber stilistische Unterschiede feststellen, wie z.B. die präzisere Ausarbeitung der Details und der stärkere Realismus, wie er sich auch beim abgebildeten Figurenpaar erkennen lässt. Figurenpaare finden sich relativ selten bei den Vili und Forschungsergebnisse stehen noch aus. Das hier angebotene sehr attraktive Beispiel lässt sich dennoch eindeutig in die Serie der sechs uns bekannten Darstellungen dieser Art einreihen, die vermutlich alle zur Lemba Geheimgesellschaft, dem Bund der Heiler, zugerechnet werden.
Die zwei nahezu identischen sitzenden Figuren, die die Beine angewinkelt halten und sich die Köpfe wie gelangweilt stützen, scheinen sich total zu ignorieren, wobei die Zusammengehörigkeit klar im gemeinsamen Podest zum Ausdruck kommt. Diese mutmasslich wartende Haltung und der emotionslose Gesichtsausdruck dieses Paares lässt es wie der Zeit entrückt erscheinen. Vom bildhauerischen Standpunkt aus gesehen, war hier ohne Zweifel ein begnadeter Meister seines Faches am Werk, der es brillant verstanden hat Vertikale, Horizontale und Diagonale dreidimensional zu einer verblüffenden Einheit verschmelzen zu lassen. Besonders originell ist die kühne Lösung der am sorgfältig verzierten Sockel angeschnitzten Fuss-Standflächen, die der Skulptur einen besonderen Reiz verleihen. Alles in Allem eine seltene aussergewöhnliche Erfindung von musealer Qualität, die den Besitzer mit stolz erfüllen wird.
Literatur: Felix, Marc L. et. Al. (1995). Art & Kongo. BrüsseL Zaire Basin Art History Research Center.

CHF 50 000.- / 60 000.-
(€ 32 280.- / 38 730.-)



93



94



95

94
SUKU FIGUR
Kongo
H 38 cm
Provenienz: Galerie Daniel Gervis, Paris.
Es handelt sich hierbei um eine persönliche *Biteki koshi* Schutzfigur eines Initiierten in typischer Haltung mit unter dem Kinn ruhenden Händen, die in einem Ritual-Schrein aufbewahrt wurde. Mit ihrer Hilfe steuerte der Besitzer sowohl gute wie auch böse Kräfte, damit diese in seinem Sinn aktiv wurden.
Literatur: Arthur P. Bourgeois (1984). Art of the Yaka and Suku. Meudon: Chaffin, Alain et Françoise.

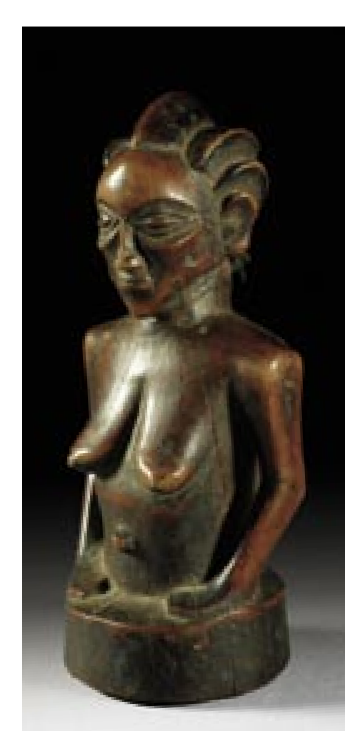
CHF 10 000.- / 12 000.-
(€ 6 460.- / 7 750.-)

95
LEGA HANDMASKE
Kongo
H 41 cm
Masken gehörten bei den Lega zu den Initiationsobjekten der *Bwami* Gesellschaft. Es wurden fünf verschiedene Typen unterschieden, die den Rang des Trägers innerhalb der Gesellschaft anzeigten. Hierbei handelt es sich um eine *Lukwakongo* Maske, die nur von Männern getragen wurde, die dem zweithöchsten Rang der *Bwami* Gesellschaft angehörten. Sie porträtiert den idealisierten Lega Mann.
Literatur: Cameron, Elisabeth L. (2001). Art of the Lega. Los Angeles: UCLA Fowler Museum of Cultural History.

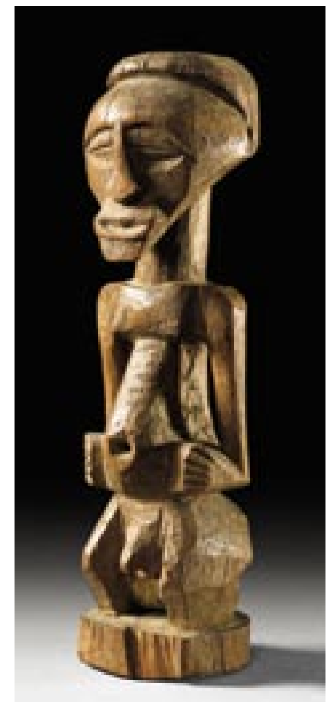
CHF 2 400.- / 2 800.-
(€ 1 550.- / 1 810.-)

96
LENGOLA FIGUR
Kongo
H 124 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung,
vormals Privatsammlung Palermo, Italien.
Alterbestimmung mittels 14C-AMS Datierung: ETH Zertifikat Nr. 28284 (AD 1676-1763: 32.8%; AD 1802-1939: 64.4%; AD 1946-1953: 2.7%)
Die Lengola sind bekannt für ihre abstrakten Figuren der Initiations-Gesellschaften, die für die zentralen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen, juristischen und rituellen Aufgaben verantwortlich sind. Man findet die Skulpturen z.B. auf Gräbern von ranghohen Persönlichkeiten oder auch anlässlich Beschneidungszeremonien sowie in Heilungsritualen. Die genaue Verwendung ist allerdings nicht dokumentiert.
Das den Lega verwandte, herzförmige konkave Gesicht dieser ohne Zweifel sehr alten Figur ist ebenso schön ausgearbeitet wie die polychrome Farbgebung und das gelungene Spiel mit den Volumen. Diese Figur ist ein schönes Beispiel für den kunstvollen Gebrauch „negativer" Räume. Letztere stehen den sie eingrenzenden Extremitäten an Ästethik in nichts nach. Der Schnitzer hat es ausserdem meisterhaft verstanden die auf das Minimum reduzierte Seitenansicht mit der architektonisch gestalteten Vorderansicht zu einer überraschenden, übergangslosen Einheit zu verschmelzen. Die von Basis zu Kopf verlaufende Verjüngung der Skulptur lässt den gleichen Rhythmus von Dritteln erkennen, der sich in der horizontalen Unterteilung wieder findet. So läuft eine Linie aufwärts von den Beinen über die Arme zum Kopf und entgegengesetzt vom Kopf über den Körper hinunter zum Phallus.
Literatur: Neyt, François (1981). Arts Traditionnels et Histoire au Zaïre. Louvain : Université Catholique.

CHF 7 000.- / 10 000.-
(€ 4 520.- / 6 460.-)



97



98

97
ZELA WAHRSAGEFIGUR
Kongo
H 17.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung
vormals Johann Levy,
Galerie Beaubourg Paris.
Wie die Luba, ihre mächtigen Nachbarn, benützten die Zela weibliche Figuren, in welchen sich die Ehefrau des Geistes, der den Wahrsager beherrschte, verkörperte. Diese Figuren wurden meistens mit einem Wahrsagegefäss (Schale, Kalebasse oder Korb) verbunden.
Literatur: Roberts, Mary / Roberts, Allen F. (1996). Memory. Luba Art and the Making of History. New York: Prestel.

CHF 2 400.- / 3 000.-
(€ 1 550.- / 1 940.-)

98
SONGE FIGUR
Kongo
H 20.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Verwendung siehe Lot Nr. 100.

CHF 1 500.- / 1 800.-
(€ 970.- / 1 160.-)

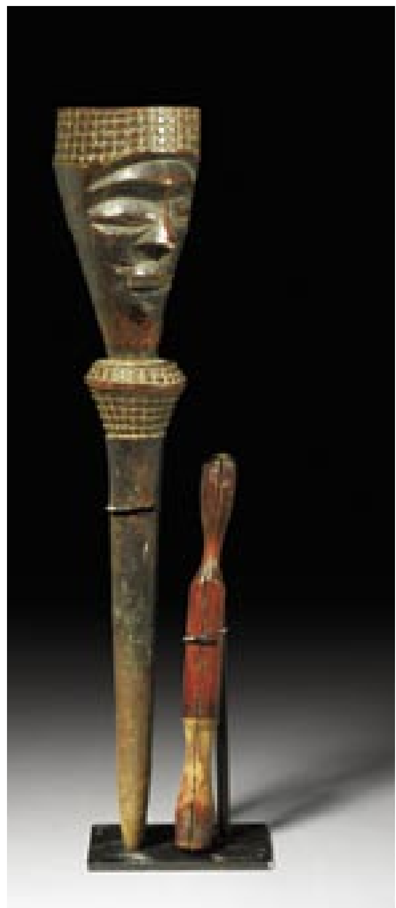
96



99



100



101

99*

SONGE WÜRDESTAB

Kongo. H 141 cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Machtinsignie eines ranghohen Würdeträgers und Emblem des Stammes. Bei den benachbarten und verwandten Luba wurden ähnliche Stäbe auch zeremoniell bei der Landabmessung oder beim Wahrsagen verwendet, indem mit der Eisenspitze Striche in den Boden gezogen wurden. Die angeschnitzte Figur im typischen Songe-Stil stellt vermutlich einen Ahnen dar, der einerseits der Allgemeinheit bekannt war und andererseits mit dem Besitzer intime Geheimnisse teilte. Die Metallverzierungen verleihen dem Stab nebst Schönheit Kraft und jedes Detail der Schnitzarbeit hatte Bedeutung, die nur Eingeweihte kannten.

Cf.: Debbaut, Jan (1988). Utotombo, L'art d'Afrique noire dans les collections privées belges. Brüssel : Société des expositions du Palais des Beaux-Arts. Abb.211
Sotheby's, NY. November 2004, Nr. 111
Literatur: Neyt, Fançois (1993). LUBA, aux sources du Zaïre. Paris : Musée Dapper.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 870.-)

100

SONGYE FIGUR

Kongo. H 24 cm.

Provenienz: Galerie Michel König, Belgien.

Persönliche *Mankishi* Schutzfiguren dieser Art waren gewissermassen eine Miniatur der wesentlich grösseren Fetischfiguren und konnten von ihren Besitzern überall mitgenommen werden. Ihre Macht bestimmte Aufträge zu erfüllen, erhielten sie durch die Ballung magischer Kräfte sowie durch die angebrachten magischen organischen Substanzen. Die Volumen entsprechen auch im Kleinen gänzlich dem Kanon der Songeskulptur, der die wesentlichen Züge des Kubismus schon lange vor dessen Erfindung in der Kunst des 20. Jahrhunderts anwandte.

Literatur: Dunja Hersak (1985). Songye, Masks and Figure Sculpture. London: Ethnographica.

CHF 8 000.- / 9 000.-
(€ 5 160.- / 5 810.-)



102



103

101
KUBA MÖRSER UND STÖSSEL
Kongo
H 48.5 cm, 26 cm
Die Kuba stellten äusserst schöne Gebrauchsgegenstände her. Mörser und Stössel waren wichtige Gegenstände im Alltag der ländlichen Kuba. Die eher kleine Ausführung des vorliegenden Sets deutet darauf hin, dass es vermutlich zur Gewürzbearbeitung oder zu medizinischen Zwecken verwendet wurde.
Literatur: Sieber, Roy (1980). African Furniture and Household objects. New York: The American Federation of Arts.

CHF 300.- / 500.-
(€ 190.- / 320.-)

KUBA MASKEN
Die Kuba sind eine grosse Volksgruppe im heutigen Kongo, die eine spezielle Vorliebe für geometrische Formen an den Tag legen. Berühmt sind sie vor allem für ihre kunstvoll gestalteten Textilien, die an Abstraktion kaum zu übertreffen sind. Alle Gegenstände, sowohl aus dem täglichen Gebrauch wie auch aus den Ritualen wurden gerne über und über mit feinsten Mustern versehen, und so sind auch viele der über zwanzig verschiedenen Maskengestalten geziert von diesem typischen Dekor. Besonders wertvolle Exemplare sind, u.a. wegen der applizierten Kaurischnecken, die königlichen Masken, von welchen es vier Typen gibt: *moshambwooy, bwoom, nshonoshambwooy, mbelepey*. Sie alle sind unter dem Überbegriff *mbeyanyin* (Freunde des Königs) bekannt. Jede königliche Maske trug einen persönlichen Namen und wurde in einer mehrtägigen komplexen Zeremonie vom König eingeführt. Anlässlich von öffentlichen Zeremonien, Initiationsfeiern oder Ritualen, die den sakralen König betreffen, beschwörten sie den Ursprungsmythos und historische Begebenheiten.
Literatur: Cornet, Joseph (1982). Art Royal Kuba. Milano: Edizioni Sipiel.

102*
KUBA *ngady amwaash* GESICHTMASKE
Kongo
H 35 cm
Provenienz: L. Mooney, Boston
Publiziert: Gert Chesi (2004). Afrika, Die Kunst der Könige, Schwaz: Haus der Völker. S. 30.
Libresso Katalog 1994, Umschlagrückseite.
Ausgestellt im Haus der Völker, Schwaz, Januar - Mai 2004.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 870.-)

103
KUBA *moshambwooy* STÜLPMASKE
Kongo
Leder. H ca. 34.5 cm
Provenienz: L. Häfliger, Luzern
vormals Galerie Walu, Zürich, erworben vom Musée Barbier-Müller, Genf und ehemalige Sammlung Josef Müller, Solothurn, vor 1942 erworben.
Publiziert: Auktionskatalog des Steigerungsamtes der Stadt Luzern, Dezember 1989, Nr. 25.

CHF 16 000.- / 18 000.-
(€ 10 330.- / 11 620.-)



104*
KUBA *bwoom* STÜLPMASKE
Kongo
H 35 cm
Provenienz: F. Wüthrich, Basel.
Publiziert: Libresso Katalog 1994, Heftmitte.

CHF 10 000.- / 12 000.-
(€ 6 460.- / 7 750.-)



105
SALAMPASU GESICHTSMASKE
Kongo
H 34 cm
Publiziert: Cornet, Joseph (1978). A Survey of Zaïren Art. The *Bronson Collection. Raleigh: North Carolina Museum of Art. S.186.*
Bastin, Marie-Louise (1984). Introduction aux Arts d'Afrique Noire. Arnouville : Arts d'Afrique Noire. S. 328.
Die Salampasu, ein kriegerisches und als furchtlos bekanntes Volk, leben im Süden Kongos. Diese charakteristische Eigenschaft, wiederspiegelt sich oft in der aggressiven Ausdrucksweise ihrer bekannten, äusserst suggestiven Masken. Weitere Merkmale sind die vorgewölbte Stirn, eine dreieckige Nase und ein kleiner quadratischer Mund. Als gute Schmiede gehören zu den bekanntesten Stücken der Salampasu beschlagene *mukinka*-Masken wie die hier vorliegende. Diese äusserst seltenen Masken wurden in Zusammenhang mit Initiationsritualen hergestellt und auch verwendet. Ihre Kupferblechstreifen zeigen an, dass sie einer höheren Rangordnung im *Ibuku*-Bund, der das kultische Leben bestimmt, angehört. Kupfer gilt als wertvoll und soll damit die spezielle Bedeutung der Maske innerhalb des Kultes zusätzlich hervorstreichen. Durch die hervorragende Provenienz und die Veröffentlichungen in Amerika und in Frankreich, im Standardwerk von Marie-Louise Bastin, gilt diese Maske als Referenz weltweit. Nicht zufällig vereint sie Schönheit mit der typischen Handschrift der Salampasu. Auch auf Grund der verschwenderischen Dicke der applizierten Kupferplatten handelt es sich bei dieser Maske zweifelsohne um ein sehr altes Sammelstück.

CHF 35 000.- / 45 000.-
(€ 22 590.- / 29 050.-)



106



107



108

106
SUKU GESICHTSMASKE
Kongo
H 72 cm (ohne Raffiabast).
Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Zürich vormals Maria und Paul Wyss, Basel.
Seltene, monumentale *kakuungu* genannte männliche Maske, die mit ihrem weiblichen Gegenstück (*kazeeba*) während Initiationsriten für Schutz und Fruchtbarkeit tanzte. Charakteristisch für diesen Maskentyp sind die aufgeblasenen Wangen, der Raffiabast sowie ihre rote resp. weisse Bemalung.
Literatur: Arthur P. Bourgeois (1984). Art of the Yaka and Suku. Meudon: Chaffin, Alain et Françoise.

CHF 2 000.- / 2 500.-
(€ 1 290.- / 1 610.-)

107
PENDE GESICHTSMASKE
Kongo
H 38.5 cm
Mbuya Gesichtsmaske, die laut Maria Kecskési früher als Erscheinungsform der Ahnengeister während der Initiation der Knaben galt und heute eher bei Festen die Anwesenden mit kleinen Szenen unterhält und gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft sichert.
Literatur: Kecskési, Maria (1982). Kunst aus dem alten Afrika. München: Staatliches Museum für Völkerkunde.

CHF 1 400.- / 1 800.-
(€ 900.- / 1 160.-)

108
CHOKWE ZEREMONIALAXT
Kongo
H 46.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung.
Bei den Chokwe fanden sich unterschiedliche Zieräxte und Kultdechsel, die aufwendig verziert sein konnten, wie hier z.B. mit einem Kopf, einer in Tierform geschmiedeten Eisenklinge und einer Figur auf dem Rücken des aus einem Stück geschnitzten Axtschaftes.
Literatur: Zirngibl, Manfred A. (1983). Seltene afrikanische Kurzwaffen. Grafenau: Morsak.

CHF 200.- / 400.-
(€ 130.- / 260.-)

109
PERE FIGURENPAAR
Kongo
H 42.5 cm und 43.5 cm
Die Pere, welche ursprünglich von Uganda kommen, benutzten anthropomorphe Figuren für Riten anlässlich der Jagd. Diese Figur gehörte zum *nsindi* Geheimbund.
Literatur: Neyt, François (1981). Arts Traditionnels et Histoire au Zaïre. Louvain : Université Catholique.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)

110
GESICHTSMASKE AUS DEM ITURI GEBIET
Kongo
H 22 cm
Das Ituri Gebiet kannte eine Fülle von Maskentypen, die sich in ihren Grundzügen sehr ähnlich waren. Allgemeines Charakteristikum dieser Masken war ihre abstrakte Konzeption, ihre Beziehung zur Tierwelt, sowie ihre polychrome Bemalung.
Literatur: Felix, Marc L. (1992). Ituri. München: Fred Jahn.

CHF 1 400.- / 1 800.-
(€ 900.- / 1 160.-)



111*
KONSO FIGUR
Äthiopien
H 118 cm.
Provenienz: Französische Privatsammlung vormals Jacques Kerchache, Paris.

Die Konso sind eine in Südwest-Äthiopien lebende kleine Volksgruppe, deren sozialer Zusammenhalt von einem alles durchwirkenden Alters- und Generationsgruppensystem *(gada)* geprägt ist, wobei dem Ahnen- und Phalluskult besondere Bedeutung beigemessen wird.

Heiligstes Symbol dieser Gesellschaft war die *kalaacha*, ein phallisches Symbol, das auf die Gründung des Volkes zurückgeht und von Initiierten als Würde- und Töterzeichen auf der Stirn getragen wurde, so wie es bei der angebotenen Figur sehr schön ersichtlich ist. Es war ein verbreiteter Brauch, dass bedeutende Würdeträger zu Lebzeiten eine solche *waaga* genannte Porträtstatue von sich herstellten oder herstellen liessen, die später auf ihrer Grabstätte zu ihrem Gedenken aufgestellt wurde. Desgleichen verewigten die Konso auch die von den Verstorbenen getöteten Feinde oder Tiere. Die Statuen alterten der Witterung ausgesetzt natürlich und erhielten so ihre besondere Ausdruckskraft.

Die zu Kolonialzeiten abwertend als „primitiv" qualifizierten Bildhauerwerke zählen heute zu den meist gesuchten Kunstwerken aus dieser Gegend Afrikas. Ihr Einfluss auf die Moderne ist unbestritten und lässt sich in Werken wie z.B. „Drei Personen auf einer Wiese" von Alberto Giacometti (1930) deutlich erkennen.

Literatur: Rubin, William (1984). Primitivism in 20th Century Art. New York: Museum of Modern Art.
Kerchache, Jacques (1988). Die Kunst des schwarzen Afrika. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.

CHF 40 000.- / 50 000.-
(€ 25 820.- / 32 280.-)

112*
GIRYAMA FIGUR
Kenia
H 150cm
Provenienz: Französische Privatsammlung vormals Jacques Kerchache, Paris.

Ausgestellt: Villa Medici, Rom. (Mai / Juni 1986).

Publiziert: Kerchache Jacques (1986). Scultura Africana, Omaggio a André Malraux. Rom, De Luca Editore. S.78ff.

Die Giryama, welche ursprünglich aus Somalia kamen und heute parallel zum Küstenverlauf auf den Hügeln Kenias ansässig sind, besitzen eine soziale politisch-religiöse Organisation, die auf eng untereinander verbundenen Klans und auf einem System von Altersklassen basiert. Das Lebenszentrum ist die Klan eigene Grabstätte (*kaya*). An diesem heiligen Ort der Geister und Ahnen versammelten sich die Würdenträger zu Palavern. Jeder von ihnen hatte bei seinem Tod ein Anrecht auf eine ihn darstellende *kigango* Figur, die im *kaya* zu den schon vorhandenen gestellt wurde und so lange als die mächtigste respektiert wurde bis eine weitere hinzukam. Diese Gedenkporträts einflussreicher Männer und Frauen wurden mitunter beopfert, erfüllten die Nachfahren mit besonderem Stolz und waren nur Initiierten zugänglich. Der würdige Ausdruck der Bildwerke verweist auf die Seelengrösse der dargestellten Person, die Trauer und die Feierlichkeit.

Die hier zum Kauf angebotene Skulptur ist ein begehrenswertes Beispiel für die Verschmelzung von abstrakter afrikanischer Kunst mit orientalischen Elementen, ohne dass dabei die für Naturreligionen charakteristische Kraft verloren gegangen wäre. Faszinierend ist hierbei v.a. das dank reicher Kerbschnittornamentik Symbol beladene, spannende Wechselspiel in der Flächenbehandlung sowie der dazu im Gegensatz stehende vollplastisch gestaltete Kopf, dessen Ausdruckskraft kaum zu übertreffen ist. Es ist deshalb auch nicht weiter verwunderlich, dass sich namhafte Künstler wie Pablo Picasso, Wilfredo Lam oder Roberto Matta Anfang des 20. Jh. von diesen formal erstaunlichen Erfindungen wesentlich haben inspirieren lassen.

Literatur: Rubin, William (1984). Primitivism in 20th Century Art. New York: Museum of Modern Art.
Kerchache, Jacques (1988). Die Kunst des schwarzen Afrika. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
Koloss, Hans-Joachim (1974). Ostafrika - Figur und Ornament. Hamburg: Hamburgisches Museum für Völkerkunde

CHF 40 000.- / 50 000.-
(€ 25 820.- / 32 280.-)



112



115



116

113*
MAKONDE AUFSATZMASKE
Tansania.
H 25 cm
Vollplastische *mapiko* Helmmasken aus dem *likumpi*-Ritual, welche diverse Charaktere (alter Mann, Säufer, Schönling, Nachbar usw.) darstellten. Sie waren einerseits Teil der Knabeninitiation, wurden andererseits aber auch an Festtagen öffentlich zur Unterhaltung des ganzen Dorfes getanzt.
Literatur: Fenzl, Kristian (1997). Makonde. Linz: Institut für Ethno-Design.

CHF 2 000.- / 2 500.-
(€ 1 290.- / 1 610.-)

114
MAKONDE HELMMASKE
Tansania
H 23 cm

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 650.- / 970.-)

115
MAKONDE ZEREMONIALSPACHTEL
Tansania
H 57.5 cm.
Provenienz: Belgische Sammlung.
Äusserst seltener Zeremonialspachtel mit zwei angeschnitzten vollplastischen Köpfen, welche mit feingearbeiteten Narbentatauierungen verziert sind und wohl Ahnengeister darstellen. Exquisites Beispiel des heute in die moderne Kunst eingeflossenen unverkennbaren Stiles der kleinsten und dennoch bekanntesten Volksgruppe Ostafrikas.
Literatur: Marchal, Henri (1989). Art Makondé. Paris : Association française d'action artistique.

CHF 5 500.- / 6 500.-
(€ 3 550.- / 4 200.-)



117

116
ZULU ZEREMONIALSTAB-OBERTEIL
Südafrika
H 35.5 cm
Zulu Objekte insbesondere Figuren und Masken sind allgemein sehr selten. Würdestäbe mit geometrischen Verzierungen oder wie dieser mit Figuren in traditioneller Kleidung wurden von würdigen Frauen und Männern als Emblem und Prestigeobjekt mitgeführt.
Literatur: Robbins, W. / Nooter, N. (1989). African Art in American Collections. Washington: Smithsonian Inst. Press.

CHF 17 000.- / 20 000.-
(€ 10 970.- / 12 910.-)

117
3 ZULU FRAUENHÜTE
Südafrika
Baumwolle, eingefärbt mit Ocker und Kaolin. Ø ca. 30 cm
Die *isicholo* oder *inhloko* genannten Hüte wurden von Frauen, insbesondere von Bräuten, zeremoniell waagrecht auf dem Kopf getragen.
Literatur: Falgayrettes-Leveau, Christiane (2003). Parures de tête. Paris : Editions Dapper.

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 1 610.- / 2 260.-)

118
ZULU BEINSCHMUCK
Südafrika
Glasperlen. Masse: 10 x 25 cm

CHF 40.- / 60.-
(€ 30.- / 40.-)

119
ZULU COLLIER
Südafrika
Glasperlen. Masse: 3 x 38 cm

CHF 40.- / 60.-
(€ 30.- / 40.-)

SCHMUCKPERLEN
Seit jeher begleiteten und faszinierten Schmuckperlen in mannigfaltigen Formen und Materialien die Menschen aller Kulturen. Kulturgeschichtlich gesehen sind sie aber weit mehr als blosse Schmuckstücke. In Afrika schätzte man Perlen sicher ihrer Schönheit wegen, sagte ihnen aber auch magische, schützende Kräfte nach und verwendete sie zusätzlich als Tausch- und Zahlungsmittel. Indische Steinperlen waren schon sehr früh über die Handelswege Vorderasiens nach Afrika gelangt; später, während der Blütezeit Muranos, zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert fanden vor allem Glasperlen italienischer Herstellung reissenden Absatz.
Literatur: Sherr, Louis (1987). Alle Perlen dieser Welt. Köln: DuMont.

120*
STEINPERLEN-COLLIER
Westafrika
Achat, Quarz, Glas. L : 67 cm
Vermutlich Iran, 8.-11. Jh.

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

121*
GLASPERLEN COLLIER
Facettierte Glasperlen. L : 49 cm
Vermutlich Italien, 17. Jh.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 770.-)

122*
KARNEOLPERLEN-COLLIER
Westafrika
L 73 cm

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)

123*
GLASPERLEN-COLLIER
Westafrika
Seltene Achatperlen-Imitation. L 100 cm
Böhmen, 19./20. Jh.

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)

124*
GLASPERLEN-COLLIER
Westafrika
Wickelglas. L 78 cm
Vermutlich Italien, vor 19.Jh.

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)

125*
GLASPERLEN COLLIER
Westafrika
Glas. L 115 cm
Italien, 19./20.Jh. Cornaline d'Aleppo genannt.

CHF 200.- / 300.-
(€ 130.- / 190.-)

126*
MOSAIKGLAS-PERLENCOLLIER
Westafrika.
Glas, verschiedener Herkunft und Alters. L 84 cm
Typisches Beispiel eines Colliers, zu welchem im Tauschhandel unterschiedliche Perlen hinzugefügt wurden.

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

127*
„MILLEFIORI" GLASPERLEN-COLLIER
Westafrika
Glas. L 78 cm
Italien, 19./20. Jh.

CHF 100.- / 300.-
(€ 60.- / 190.-)

128*
„CHEVRON" GLASPERLENCOLLIER
Westafrika.
Glas. L 73.5 cm
Italien, 19. Jh.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 770.-)

129*
„CHEVRON" GLASPERLEN-COLLIER
Westafrika.
Glas. L 87 cm.
Die Venezianer erfanden die Chevronperle gegen 1500 und sie hat bis heute nichts an ihrer Beliebtheit eingebüsst. Chevronperlen, auch Rosetta- oder Sternperlen genannt, sind spezielle Stangen- oder Ziehglasperlen, die in einem aufwendigem Arbeitsprozess hergestellt werden.

CHF 2 000.- / 2 500.-
(€ 1 290.- / 1 610.-)

130*
GLASPERLEN-COLLIER
Westafrika
Glas, Koralle. L 70.5 cm
Italien, 19./20. Jh., im Stil der sog. Nueva Cadiz Perlen (16./17. Jh.).

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 770.-)

131*
KOPALPERLEN-COLLIER
Westafrika
Harz. L 92 cm19./20.Jh

CHF 1 200.- / 1 400.-
(€ 770.- / 900.-)

132*
QUARZSANDPERLEN-COLLIER
Westafrika
L 65 cm

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

133
DJENNE COLLIER
Mali
Terracotta. Neu aufgezogen. L 51 cm
Thermolumineszenz-Gutachten Nr. 981057: 650 Jahre (+/- 70 Jahre).
Vor 600 bis 700 Jahren florierten die westsudanesischen Königreiche und Timbuktu war ein wichtiges Kultur- und Handelszentrum. Die einzelnen Perlen dieses zierlichen Schmuckstückes wurden dort in Strängen als beliebtes Tauschmittel gehandelt.

CHF 300.- / 400.-
(€ 190.- / 260.-)

134
ELFENBEIN ARMREIFEN
Nordnigeria
Elfenbein. H 8.5 cm
Provenienz: Schweizer Privatsammlung.
Elfenbein Armreife waren nebst Schmuck auch Statussymbol, welche mit der schützenden Kraft des Elefanten versehen rituell verehrt wurden.
Literatur: Fisher, Angela (1984). Afrika im Schmuck. Köln: DuMont.

CHF 200.- / 300.-
(€ 130.- / 190.-)


128
124
122
130
129
123
121
120
125
126
132
127
133

135
ASHANTI WICKELGEWAND
Ghana
Baumwoll- und Seidengarn. L 340 cm B: 117 cm
Die farbenfrohen *Kente* genannten Umschlagtücher bestehen aus bis zu über 20 separat gewobenen und zusammengenähten Streifen. Gewoben wurden diese ausschliesslich von Männern, getragen aber auch von Frauen. Sie waren als Kleider persönlicher Besitz und damit äusseres Zeichen von Prestige, Rang und Zugehörigkeit. Wegen ihrem Wert, der sich aus Materialkosten, Arbeitsaufwand und der subjektiven Schönheit errechnete, wurden sie aber auch als Tauschmittel, Geschenk und Wertanlage verwendet. Gewisse Farben, Anzahl Banden und Motive waren für bestimmte Ränge und Zeremonien reserviert. Die in die Schmalbandwebstreifen eingearbeiteten scheinbar gleichmässigen geometrischen Motive besassen Namen, die für Eingeweihte ähnlich Piktogrammen lesbar waren.
Literatur: Cole, Herbert M. / Ross, Doran H. (1977). The Arts of Ghana. Los Angeles: University of California.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 770.-)

AKAN GOLDSCHMUCK
Dem wertvollen Edelmetall der ehemaligen „Goldküste" Afrikas galt Jahrhunderte lang das Interesse und Verlangen der afrikanischen und europäischen Kaufleute. Durch den Handel stiegen mächtige Staaten auf, deren Reichtum und Fertigkeit in der Goldverarbeitung zur Legende wurden. So entstanden an den Königshöfen der Akan meisterhafte Schmuckstücke in hochentwickelten Herstellungsverfahren, v.a. aber im Wachsausschmelzverfahren. Noch heute dient der Goldschmuck als Zeichen von Rang und Zugehörigkeit bei selbstdarstellenden Festlichkeiten der königlichen Familien. Die starke Aussagekraft dieser Unikate spiegelt die reiche Metaphorik der Akan wieder und gründet auf der Tradition der hoch geschätzten Redekunst. Die dargestellten Motive weisen stets auf Personen oder Tiere und deren Eigenschaften hin oder stehen für Sinnsprüche wie z.B. „Wenn der braune Skorpion das Kind einer Mutter sticht, dauert der Schmerz bis der Herd kalt ist."
Literatur: Baum, Peter (2001). Gold aus Afrika. Linz: Neue Galerie der Stadt Linz.

136
AKAN FINGERRING
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
H 3.8 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 3071 (ca. 9K).

CHF 1 400.- / 1 600.-
(€ 900.- / 1 030.-)

137
AKAN FINGERRING
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
H 3.5 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 4117 (ca. 16K).

CHF 1 200.- / 1 400.-
(€ 770.- / 900.-)

138
AKAN FINGERRING
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
H 3.5 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 4267 (ca. 10K).

CHF 1 200.- / 1 400.-
(€ 770.- / 900.-)

139
AKAN FINGERRING
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
H 4 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 2123 (ca. 7K).
Königlicher Fingerring mit Symbolcharakter, der auf Abstammung und Rang des Trägers hinweist.
Literatur: Baum, Peter (2001). Gold aus Afrika. Linz: Neue Galerie der Stadt Linz.

CHF 1 400.- / 1 600.-
(€ 900.- / 1 030.-)

140
AKAN FINGERRING
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
H 4 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 4307 (ca. 13K).
Der Skorpion steht z.B. für das Sprichwort: „Wenn der braune Skorpion das Kind einer Mutter sticht, dauert der Schmerz, bis der Herd kalt ist."
Literatur: Baum, Peter (2001). Gold aus Afrika. Linz: Neue Galerie der Stadt Linz.

CHF 1 400.- / 1 600.-
(€ 900.- / 1 030.-)

141
ASHANTI COLLIER MIT ANHÄNGERN
Ghana
Gold/Silberlegierung, Anhänger im Wachsausschmelzverfahren hergestellt. L 225 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 2650 (ca. 7K).

CHF 3 500.- / 4 000.-
(€ 2 260.- / 2 580.-)

142
ASHANTI COLLIER MIT ANHÄNGER
Ghana und Elfenbeinküste
Goldlegierung. Anhänger im Wachsausschmelzverfahren hergestellt. L 150 cm (Collier), 6.5 cm (Anhänger)
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 2402 (ca. 15K).
Provenienz: R. und D.David, Zürich.
Sehr schönes und überaus langes königliches Collier, in aufwendigster Technik hergestellt. Der zierliche Herzanhänger entspringt westlicher Tradition und ist mit feinster Granulation verziert. Diese lange geheimnisumwobene, ursprünglich ägyptische Technik (später auch etruskisch und griechisch) beherrschen erfahrene Goldschmiede im Königreich der Ashanti erstaunlicherweise seit langem meisterhaft, obwohl das Rätsel des Verfahrens erst im 20. Jh. wissenschaftlich geklärt werden konnte.
Literatur: Baum, Peter (2001). Gold aus Afrika. Neue Galerie der Stadt Linz.

CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 1 610.- / 1 940.-)


141
142
144
147
146
145
136
138
139
137
140

143*
AKAN GLASPERLEN-COLLIER
Ghana und Elfenbeinküste
Glas, Schmuckelement aus Gold im Wachsausschmelzverfahren hergestellt. L 87 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 2826 (ca.12 K).

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 770.-)

144
AKAN PORTRÄTANHÄNGER
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt. H 10.6 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 1755 (ca. 5K).

CHF 5 000.- / 6 000.-
(€ 3 230.- / 3 870.-)

145
AKAN PORTÄTANHÄNGER
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt. L 10.8 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 1884 (ca. 7K).

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 1 940.- / 2 580.-)

146
AKAN PORTRÄTANHÄNGER
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
H 7 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 1775 (ca. 4K).

CHF 4 500.- / 5 000.-
(€ 2 900.- / 3 230.-)

147
AKAN ANHÄNGER
Ghana und Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
L 7.8 cm
Expertise der Schweizerischen Edelmetallkontrolle Nr. 1741 (ca. 7K).

CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 1 610.- / 1 940.-)

148*
SENUFO SCHUTZAMULETT
Elfenbeinküste
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
H 5.8 cm
Nyambele genannter Anhänger. Die anthropomorphen Darstellungen standen in der Regel für Zwillinge, die wegen ihrer Affinität zu den Geistwesen Träger besonderer Kräfte waren. Besondere Vorsicht und Verehrung war auch deshalb geboten, weil sie schon zu Lebzeiten sowohl Gutes wie Schlechtes bewirken konnten. Die kleineren Anhänger wurden an einem Band an der Hüfte getragen. Die Grösseren, die häufig auf einen Lederköcher genäht waren, wurden mit einer Lederschnur auf der Brust getragen.
Literatur : Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

149
MOBA SCHUTZAMULETT
Togo
Gelbguss, im Wachsausschmelzverfahren hergestellt.
Ø: 8.7 cm
Solche *balogal* genannten, sonnenförmigen Amulette werden von Initiierten auf der Brust zum Schutz vor unheilvollen Mächten, und von Kranken für Heilung getragen.
Literatur: Schaedler, Karl-Ferdinand (1994). Lexikon afrikanische Kunst und Kultur. München: Klinkhardt und Biermann.

CHF 200.- / 300.-
(€ 130.- / 190.-)

150*
BERBER COLLIER
Marokko
Amber, Silber. L 40 cm
Hochzeitsgeschenk von Berbermännern an ihre Frauen und zu Festen getragen.

CHF 3 000.- / 3 500.-
(€ 1 940.- / 2 260.-)

151*
BERBER COLLIER
Marokko
Harz, Koralle, Amazonit. L 34 cm
Offene Halskette für Frauen. Die Berber schrieben der Koralle bestimmte Heilwirkungen zu. Bernstein galt ihnen als Schutz gegen den bösen Blick.

CHF 3 000.- / 3 500.-
(€ 1 940.- / 2 260.-)

152*
DREIREIHIGES COLLIER
Marokko
Harz, Silber. L 45 cm
Die Juwelierkunst des Maghreb wurde von jüdischen Goldschmieden entscheidend geprägt. Diejenigen, die im 16. Jahrhundert aus Spanien vertrieben wurden, brachten mittelalterliche andalusische Techniken mit.

CHF 3 000.- / 3 500.-
(€ 1 940.- / 2 260.-)

153*
KORALLEN COLLIER
Marokko
Koralle, schwarze Koralle, Amazonit, Silber. L 54 cm

CHF 3 000.- / 3 500.-
(€ 1 940.- / 2 260.-)

154
BERNSTEIN COLLIER
Sudan
Bernstein (360g), Silber (90g). L 74.5 cm

CHF 3 400.- / 3 600.-
(€ 2 190.- / 2 320.-)

155
BERNSTEIN COLLIER
Sudan
Bernstein (175g), Silber (50g). L 52 cm

CHF 1 600.- / 1 800.-
(€ 1 030.- / 1 160.-)


155
154
131
150
153
167
152
167
151



156
21 TUAREG-ANHÄNGER
Niger
Silber, beidseitig verziert. Zusammen 807 Gramm.
Komplette Sammlung von neuzeitlichen Schmuckstücken, die ursprünglich von Männern einzeln um den Hals getragen wurden. Heute werden „Tuaregkreuze" von Frauen als Schmuck und als Kapitalanlage erworben, manchmal tragen sie mehr als zehn an einer Kette um den Hals. Fehlt beim Einkauf auf dem Markt das nötige Kleingeld, dienen die Anhänger als Bezahlungsmittel.

CHF 3 600.- / 4 000.-
(€ 2 320.- / 2 580.-)

157
14 HALSKREUZE
Äthiopien
Silber oder verschiedene Metall-Legierungen.
Das Motiv des Kreuzes taucht in Äthiopien, das seit dem 4. Jahrhundert christianisiert war, in unendlich vielen Varianten auf. Die Äthiopier tragen die Halskreuze als stolzes Zeichen ihres Glaubens. Sie wurden entweder in der verlorenen Form gegossen oder direkt aus Mariatheresientalern geschnitten.
Literatur: Borel, France. Schmuck. Kostbarkeiten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika. Hatje Cantz.

CHF 1 400.- / 1 800.-
(€ 900.- / 1 160.-)



158
FUR ARMREIF
Sudan
Elfenbein. Ø 9.5 cm
Diese arabisch beeinflussten Armreife findet man bei den Rasaida aus dem Sudan und bei den Azande aus dem Kongo.
Literatur: Borel, France. Schmuck. Kostbarkeiten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika. Hatje Cantz.

CHF 300.- / 400.-
(€ 190.- / 260.-)

159*
ARMSPANGEN PAAR
Afghanistan
Silber. H je 7.7 cm
Typische Armspangen von Turkmenenfrauen.

CHF 1 000.- / 1 200.-
(€ 650.- / 770.-)

160*
ARMSPANGEN PAAR
Afghanistan
Silber. H je 7.5 cm

CHF 1 000.- / 1 200.-
(€ 650.- / 770.-)

161*
ARMSPANGEN PAAR
Ägypten
Silber. H 7 cm, 9 cm

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

162
NAGA COLLIER
Indien
Muscheln, Glasperlen. L 45 cm

CHF 800.- / 1 000.-
(€ 520.- / 650.-)

163
NAGA COLLIER
Indien
Muscheln, Glas, Karneol. L 53 cm

CHF 1 600.- / 1 800.-
(€ 1 030.- / 1 160.-)

164
NAGA COLLIER
Indien
Muscheln, Glas, Karneol. L 51 cm

CHF 1 000.- / 1 200.-
(€ 650.- / 770.-)

165
ZWEI SABAH ARMREIFE
Malaysia
Holz, Metalleinlagen, Muschel. Durchmesser: 7.8 cm und 7 cm

CHF 100.- / 150.-
(€ 60.- / 100.-)

166
NAGA COLLIER
Indien
Kupferlegierung, Muscheln, Glasperlen. L 99 cm

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)

167
ZWEI GÜRTEL
Philippinen
Baumwolle, Holz, Schnecken. L 119 cm und 114 cm

CHF 2 200.- / 2 500.-
(€ 1 420.- / 1 610.-)

168
GÜRTEL
Philippinen
Baumwolle, Schnecken, Glasperlen, Holz. L 162 cm
Der *Sangilot* ist ein Frauengürtel, der auch als Tasche verwendet wird.
Literatur: Borel, France. Schmuck. Kostbarkeiten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika. Hatje Cantz.

CHF 2 200.- / 2 500.-
(€ 1 420.- / 1 610.-)

English description upon request and online: www.galeriekoller.ch